

Berlin *Konjunktur*

Auf Expansionskurs

April 2014

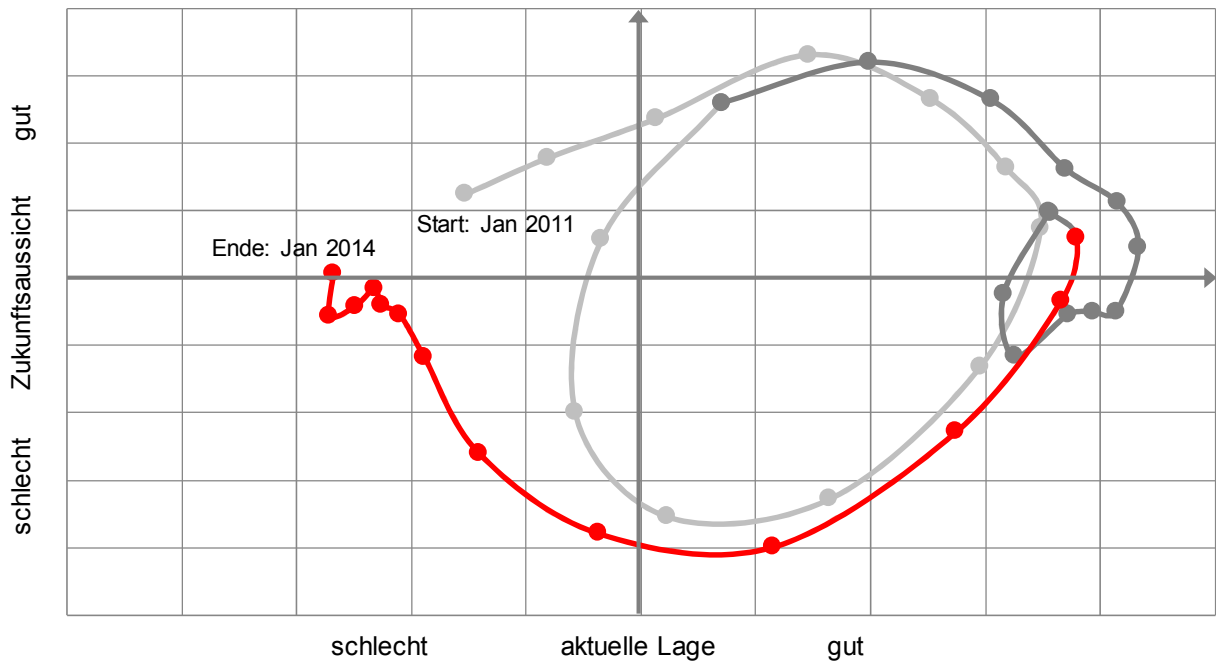


Leistung für Berlin.

Inhalt

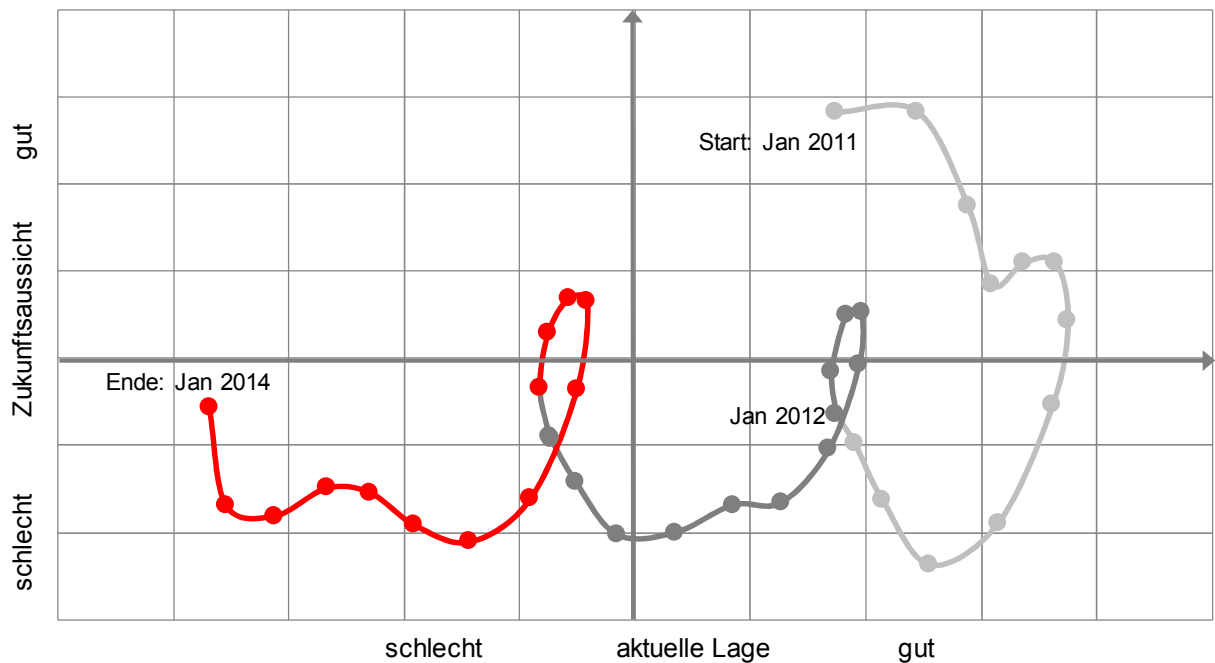
Konjunktur-Tendenzen	4
Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
Zusammenfassung	
Auf Expansionskurs	6
Industrie	
Auftragseingänge: Verhaltener Jahresauftakt	8
Umsätze: Steigerungen am Jahresanfang	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
Bauhauptgewerbe	
Baugenehmigungen: 30% mehr Wohnungsbau	12
Bauaufträge: starker Jahresauftakt 2014	12
Umsätze: positiver Abschluss in 2013	12
Erwartungen: Optimismus steigt	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Umsatzsteigerung in 2013	16
Beschäftigung wächst um 4,9%	16
Ausblick: Optimismus überwiegt	19
Einzelhandel	
Stabile Konsumnachfrage	20
Teuerung im März 2014 bei 1,1%	20
Umsatzsteigerung deutlich über Bundesschnitt	20
Gastgewerbe	
Umsätze: Leichtes Umsatzminus 2013	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
Tourismus	
Starker Jahresauftakt im Tourismus	24
Steigerung im Fluggastbereich um 4,2%	24
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR	24
Exporte	
Alle Trends zeigen nach oben	28
Exportstützen außerhalb der Eurozone	28
Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang	28
Positiver Ausblick auf 2014	28
Unternehmensgründungen	
Gewerbemeldungen rückläufig	30
Unternehmensinsolvenzen	
Weniger Unternehmensinsolvenzen	30
Arbeitsmarkt	
Weniger Arbeitslose im März	32
Steigender Personalbedarf	32
Fazit	
Deutliche Wachstumsimpulse	34

Verarbeitendes Gewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

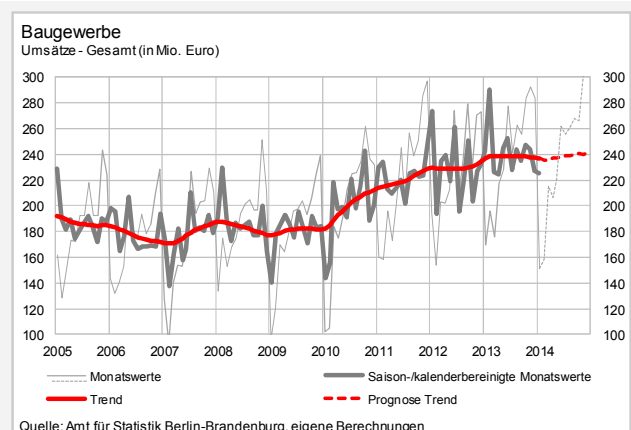
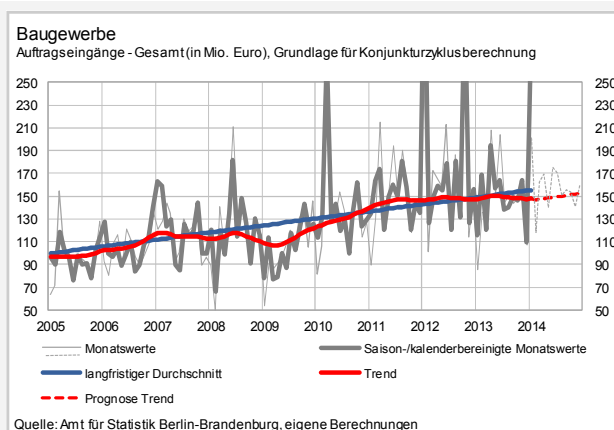
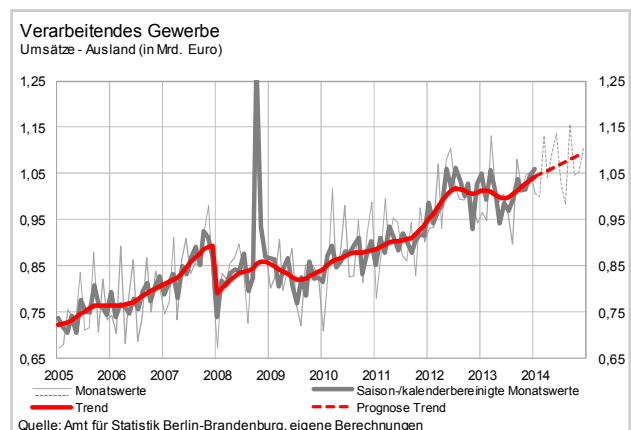
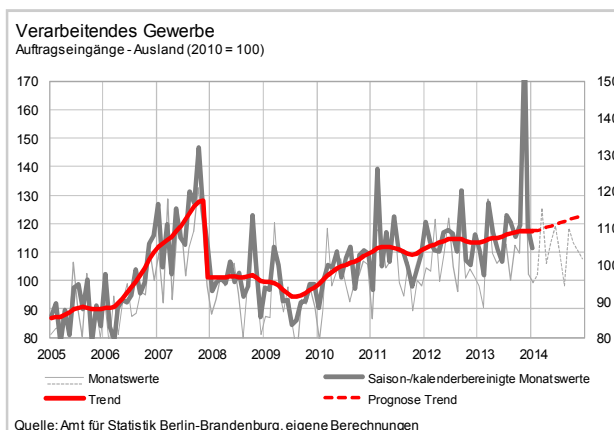
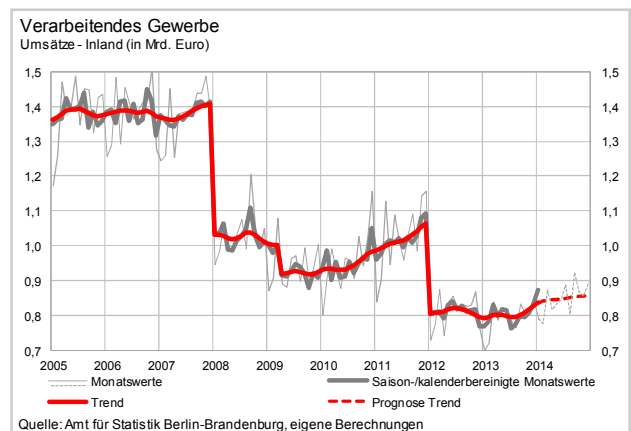
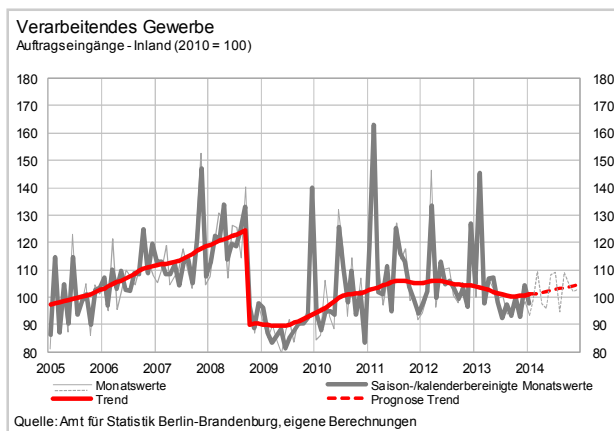
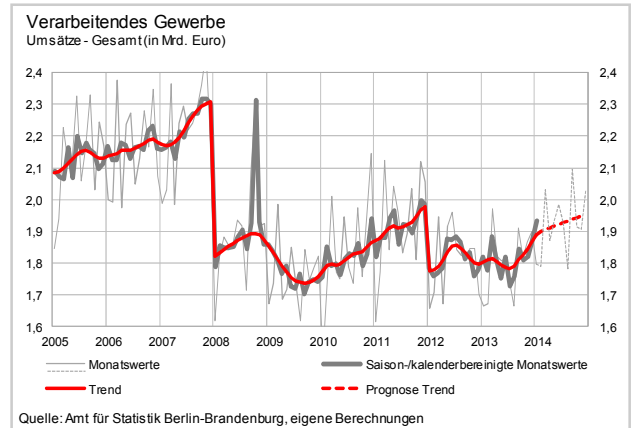
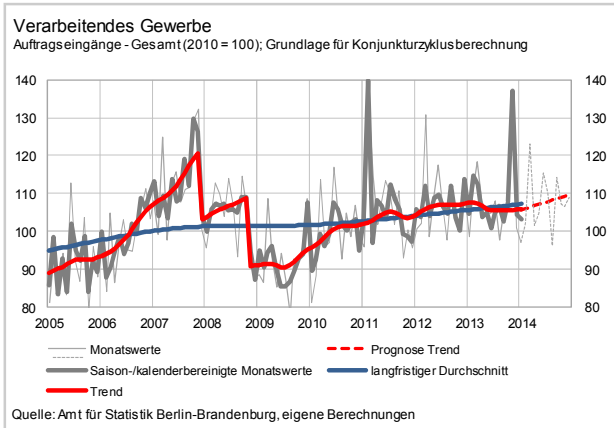
Baugewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend liegt über dem langfristigen Durchschnitt
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt an

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Auf Expansionskurs

Die Berliner Wirtschaft ist auf Wachstumskurs. Auch im Jahr 2014 wird sich die Konjunktur trotz noch nicht geklärter Staatsschuldenkrise und des aktuellen Krim-Konfliktes auf einem Niveau oberhalb des Bundesdurchschnitts entwickeln. Hierfür sind insbesondere Impulse aus dem Dienstleistungsbereich entscheidend. So befindet sich der Wirtschaftsstandort Berlin vor allem aufgrund der stark wachsenden unternehmensnahen Dienste in einem guten Zustand.

Der Berliner Arbeitsmarkt wird auch 2014 wieder vom expandierenden Dienstleistungsbereich profitieren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit 2006 wieder zu – und zwar mit einem deutlich über dem Bundestrend liegenden Tempo. Für Januar 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Stand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.233.600 Personen beziffert, gut 26.900 mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,2% (zum Vergleich Deutschland: +1,4%). Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf Dienstleistungsbereiche (z.B. Handel und Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, öffentliche und sonstige Dienstleistungen).

Von der stark wachsenden Erwerbstätigkeit und den steigenden Löhnen in der Hauptstadt profitieren vor allem die auf private Verbraucher orientierten Berliner Unternehmen. Hinzu kommt der nach wie vor stark boomende Berlinitourismus. Die Touristen werden auch 2014 eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Vor allem beim Berliner Einzelhandel sorgen die vielen Berlinbesucher für steigende Umsätze. Im Januar 2014 setzten die Berliner Einzelhändler preisbereinigt 5,2% mehr um als im Vorjahresmonat. Damit entwickelte sich der Handel in der Hauptstadt ebenfalls deutlich besser als im Bundesdurchschnitt (+0,9%).

Auch die Industrieumsätze stiegen im Januar 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich um 7,8%. Der um Ausreißer bereinigte Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum November 2013 bis Januar 2014 konnte sich mit 6,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls gut behaupten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Industrie an der Gesamtleistung Berlins sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung in Berlin nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleis-

tungsbereiche) mit einem Anteil von knapp 38% eine bedeutendere Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 10,3%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sind die Umsätze in 2013 um 1,7% gestiegen. Mit einem Anstieg der Beschäftigung um 4,9% sind sie zudem ein bedeutender Jobmotor in der Stadt.

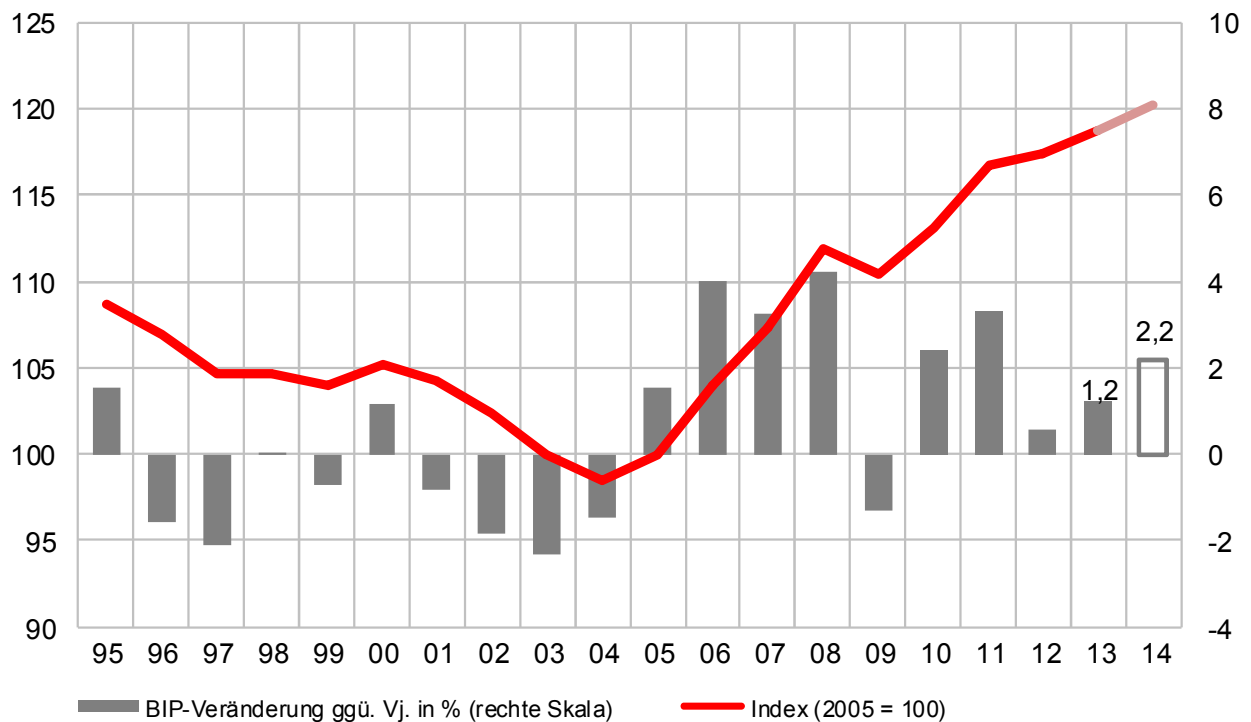
Dagegen haben sich die Berliner-Warenexporte noch nicht vollständig vom Rückgang erholt. In der Gesamtschau des Jahres 2013 konnten die Berliner Exportunternehmen die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist aber inzwischen eine Bodenbildung deutlich erkennbar und die im Jahresverlauf 2013 aufgelaufenen Exportrückgänge nehmen langsam ab.

Der Arbeitsmarkt bleibt robust, in 2014 wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismus bekommt und die gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich anhält. Ein Risiko stellt allerdings das außenwirtschaftliche Umfeld dar. Die Auswirkungen der Schuldenkrise im Euro-Gebiet sind zwar eingedämmt und wichtige Reformen eingeleitet worden. Die hohe Verschuldung und die fortbestehenden Strukturprobleme werden jedoch die Krisenanfälligkeit der europäischen und der globalen Wirtschaft hoch halten. Mit der sich abzeichnenden Erholung im Euroraum sollten jedoch auch die Ausfuhren der Berliner Unternehmen wieder anziehen.

Für einen guten Start ins erste Halbjahr 2014 sprechen zudem die positiven Einschätzungen der Berliner Unternehmen. Laut aktuellem Konjunkturreport der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg beurteilen die Berliner Unternehmen bereits das vierte Mal in Folge ihre zukünftige Geschäftslage positiver ein als noch im Vormonat.

Alles in allem kann weiterhin von einer optimistischen Entwicklung der Berliner Konjunktur ausgegangen werden. Für 2014 wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,2% erwartet, nach einem Anstieg von lediglich 1,2% im Jahr 2013. Für das Jahr 2015 kann sogar mit einem Wirtschaftswachstum von 2,6% gerechnet werden.

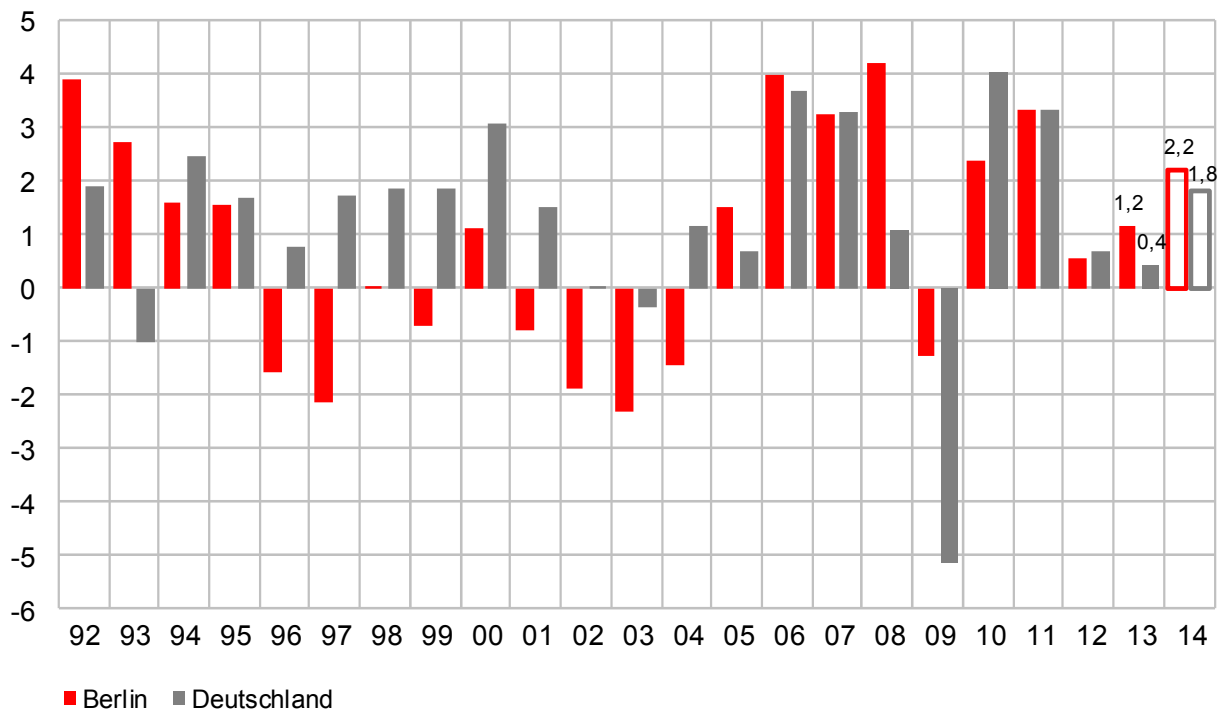
Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Auftragseingänge: Verhaltener Jahresauftakt

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist die Auftragslage bei den Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe im Januar 2014 leicht zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahresmonat fielen die Auftragseingänge um 1,6%. Dies ist vor allem auf gesunkene Auftragseingänge in den für Berlin wichtigen Branchen Maschinenbau (-25,5%) und Datenverarbeitungsgeräte (13,7%) zurückzuführen. Allerdings führten die starken Zuwächse im November 2013 (+33,8%) dazu, dass bei dem um Ausreißer bereinigten gleitenden Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum November 2013 bis Januar 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Zuwachs von 7,8% verzeichnet wurde.

In der Gesamtschau des abgelaufenen Jahres 2013 beträgt der Zuwachs moderate 0,8%. Betroffen von teils deutlichen Rückgängen bei den Bestellungen waren immer noch die Hersteller von Metallerzeugnissen (-17,8%), chemischen Erzeugnissen (-8,3%) sowie Datenverarbeitungsgeräten (-7,4%). Positive Vorzeichen gab es bei den Bestellungen in den Branchen elektrische Ausrüstungen (+9,8%), im Maschinenbau (+2,5%) und im sonstigen Fahrzeugbau (+9,7%). Die Bestellungen bei den für Berlin so wichtigen pharmazeutischen Erzeugnissen haben in 2013 nur 0,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewonnen.

Dabei waren es 2013 vor allem die ausländischen Bestellungen, die für positive Impulse sorgten. Über alle Branchen gerechnet stiegen die Auslandsaufträge um 4,1%. Aber es gibt Ausnahmen: Vor allem die ausländischen Bestellungen für Metallerzeugnisse (-45,6%) und für pharmazeutische Produkte (-1,1%) liefen im Vergleich mit dem Vorjahr nicht so gut.

Dagegen waren die Aufträge aus dem Inland 2013 mit -4,5% immer noch rückläufig. Die Rückgänge ziehen sich durch alle Branchen. Positive Ausnahmen finden sich lediglich bei den Auftragseingängen der Hersteller von pharmazeutischen Produkten (+5,2%) und den Maschinenbauern (+6,1%).

Aufgrund der leicht rückläufigen Entwicklung bei den Industriebestellungen im Dezember und Januar liegt die monatliche Trendkurve leicht unterhalb des Niveaus ihres langjährigen Mittelwerts.

Umsätze: Steigerungen am Jahresanfang

Im ersten Monat des Jahres 2014 erzielten die 329 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Gesamtumsatz von gut 1,79 Mrd. EUR, wovon 788,6 Mio. EUR im Inland und rund 1 Mrd. EUR mit ausländischen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden. Damit stiegen die Industrieumsätze im Januar 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich um 7,8%. Auch der um Ausreißer bereinigte Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum November 2013 bis Januar 2014 konnte sich mit +6,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gut behaupten.

In der Gesamtschau eines insgesamt durchwachsenen Jahres 2013 liegen die Umsätze mit -0,3% knapp unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 21,66 Mrd. EUR (darunter 12,13 Mrd. EUR im Ausland). Dabei verzeichneten die Industrieunternehmen vor allem bei den Inlandsumsätzen einen Rückgang von 2,1%. Zumindest die Auslandsumsätzen haben sich mit +1,1% stabilisiert.

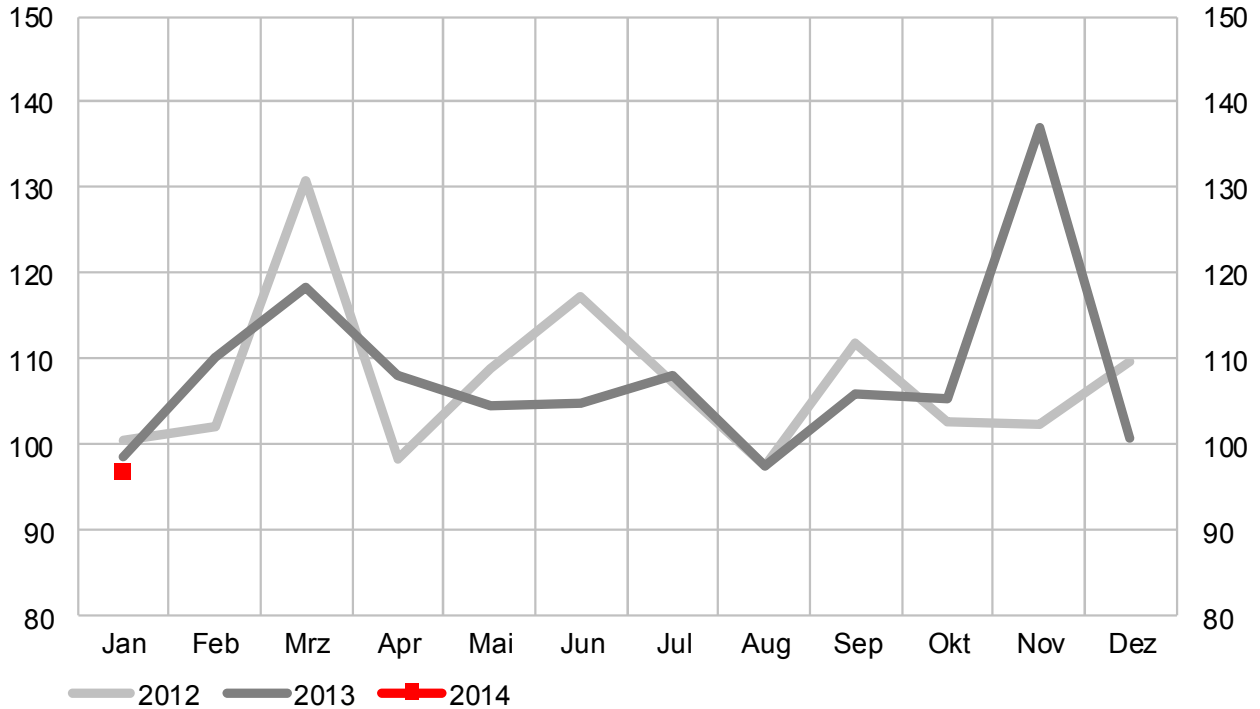
Gegen den Trend besonders gut entwickelt haben sich die Umsätze der Hersteller von pharmazeutischen Produkten. Sie konnten 2013 gegenüber dem Vorjahr um 3,9% gesteigert werden – 2012 waren es allerdings noch +7,9%. Ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion beträgt inzwischen 28,7%. Die Steigerungen kommen dabei sowohl aus dem Inlandsgeschäft (+2,8%) als auch aus dem Auslandsgeschäft (+4,2%).

Dagegen mussten die Maschinenbauer (-3,6%; Anteil: 9,6%), die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-15,3%; Anteil: 8,1%) sowie die Hersteller von chemischen Erzeugnisse (-12,0%; Anteil: 2,1%) in 2013 teils deutliche Umsatzrückgänge verkraften.

Die Berliner Industriebetriebe haben sich in den vergangenen Jahren immer stärker dem Weltmarkt geöffnet. Waren im Jahr 2005 gerade einmal 35% der Industrieproduktion für das Ausland bestimmt, so konnten im Jahr 2013 bereits 56% der Berliner Industrieprodukte ins Ausland verkauft werden. Den höchsten Anteil am gesamten industriellen Auslandsumsatz hatten 2013 die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (41,4%), die Produzenten von Datenverarbeitungsgeräten (12,2%) sowie der Maschinenbau (11,6%).

Auftragseingänge Industrie insgesamt

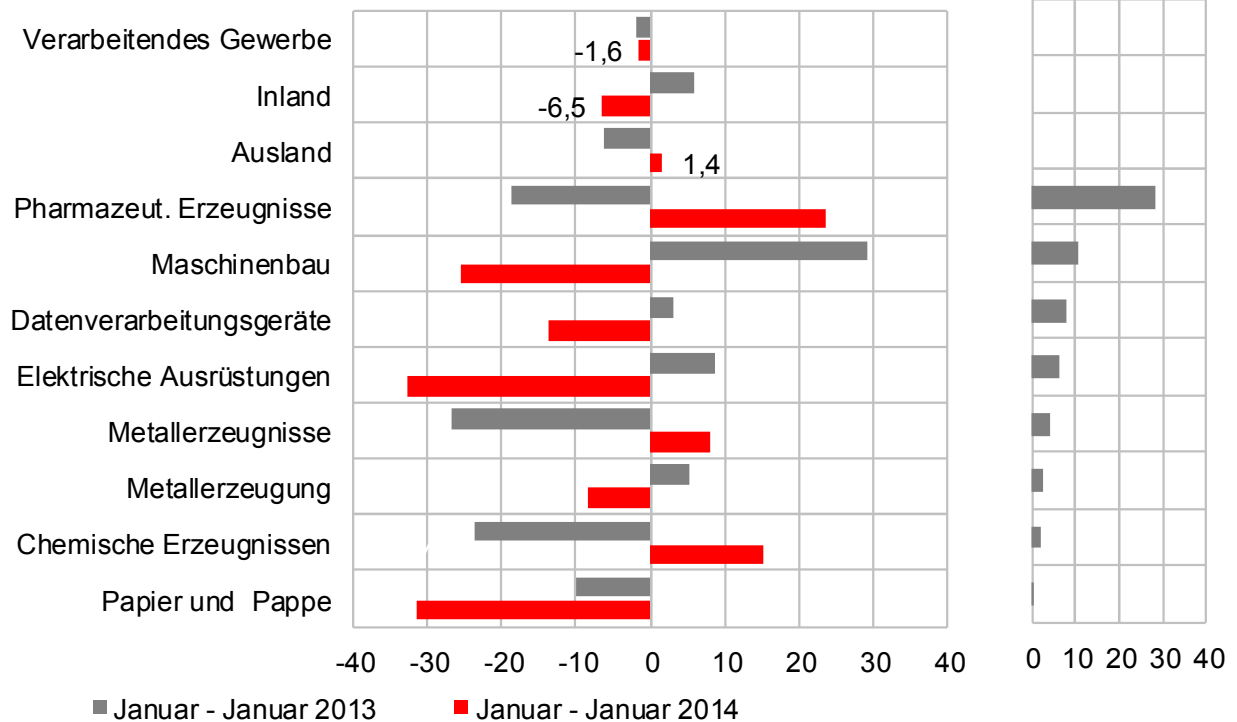
2010 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

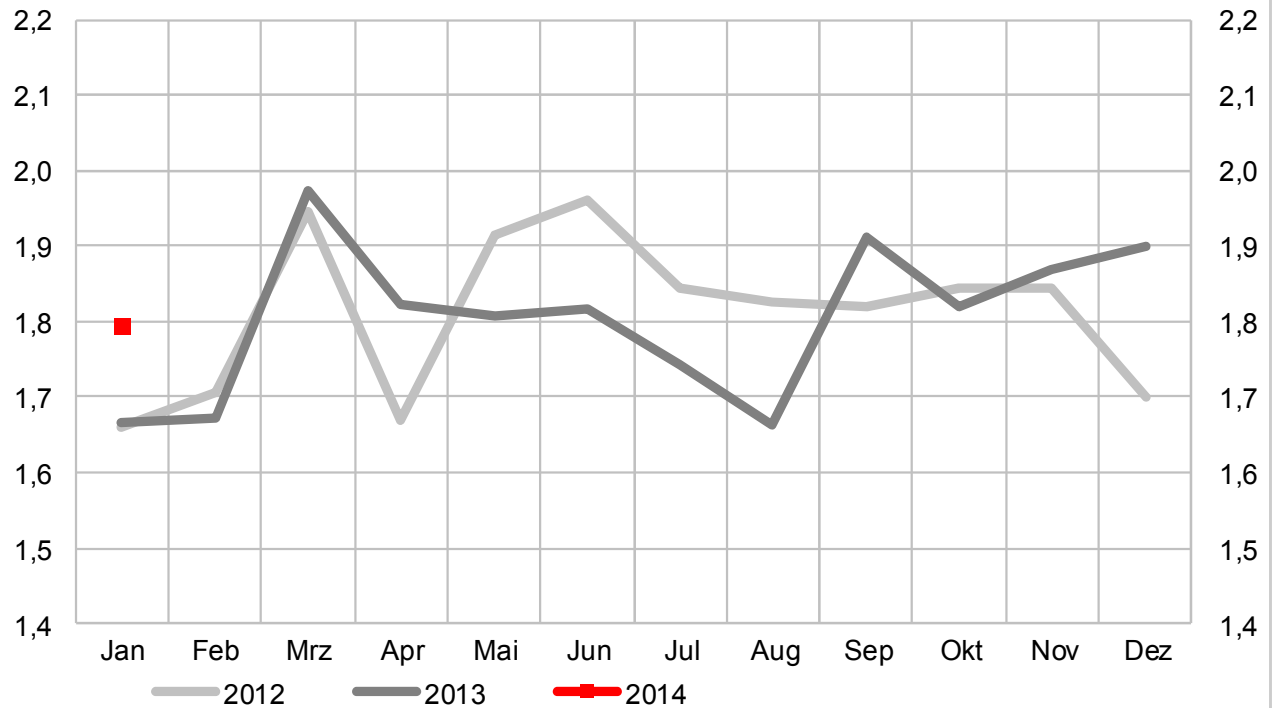
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrieumsätze insgesamt

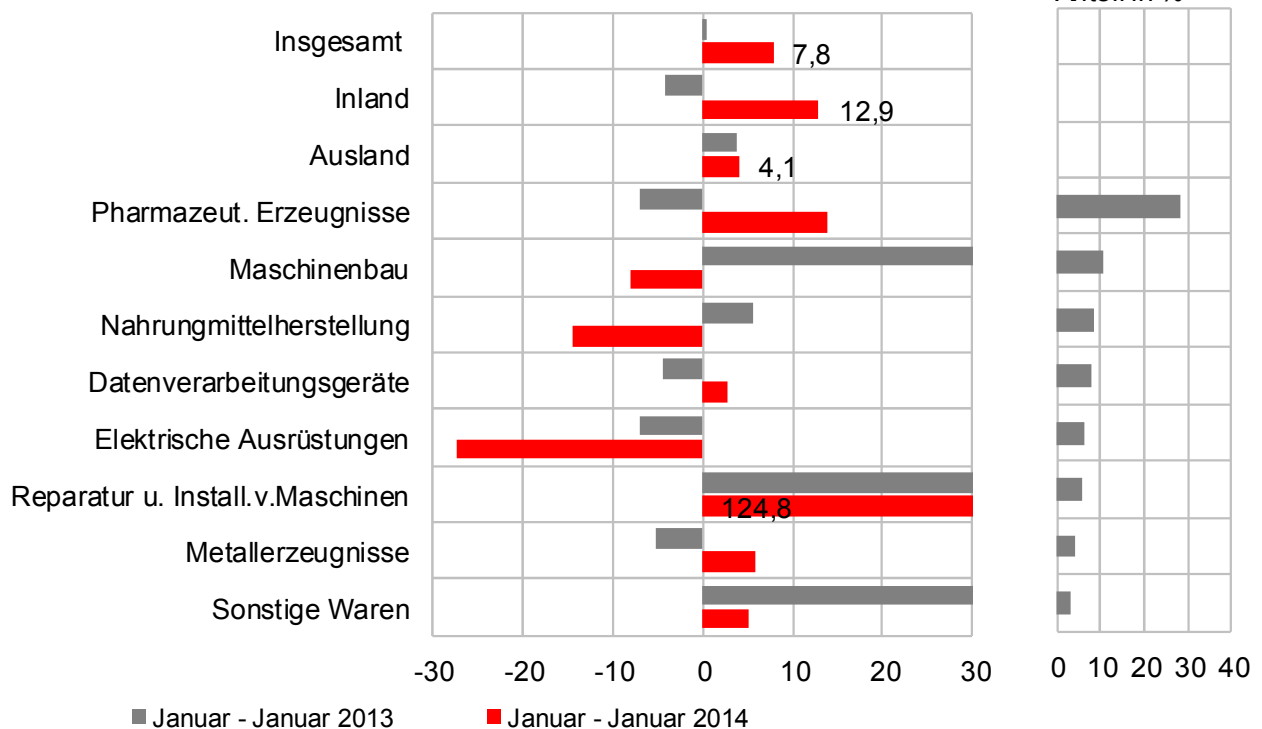
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Mit Beginn des Sommers 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Seit September 2012 reagieren die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe allerdings auf die gesunkenen Bestellungen und haben nach 26 Monaten aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Im Januar 2014 waren 1.600 weniger Mitarbeiter in den Berliner Industriebetrieben tätig als noch vor einem Jahr. Dennoch arbeiten die Belegschaften der Industriebetriebe mit derzeit 80.248 Mitarbeitern auf einem vergleichsweise immer noch sehr hohen Niveau.

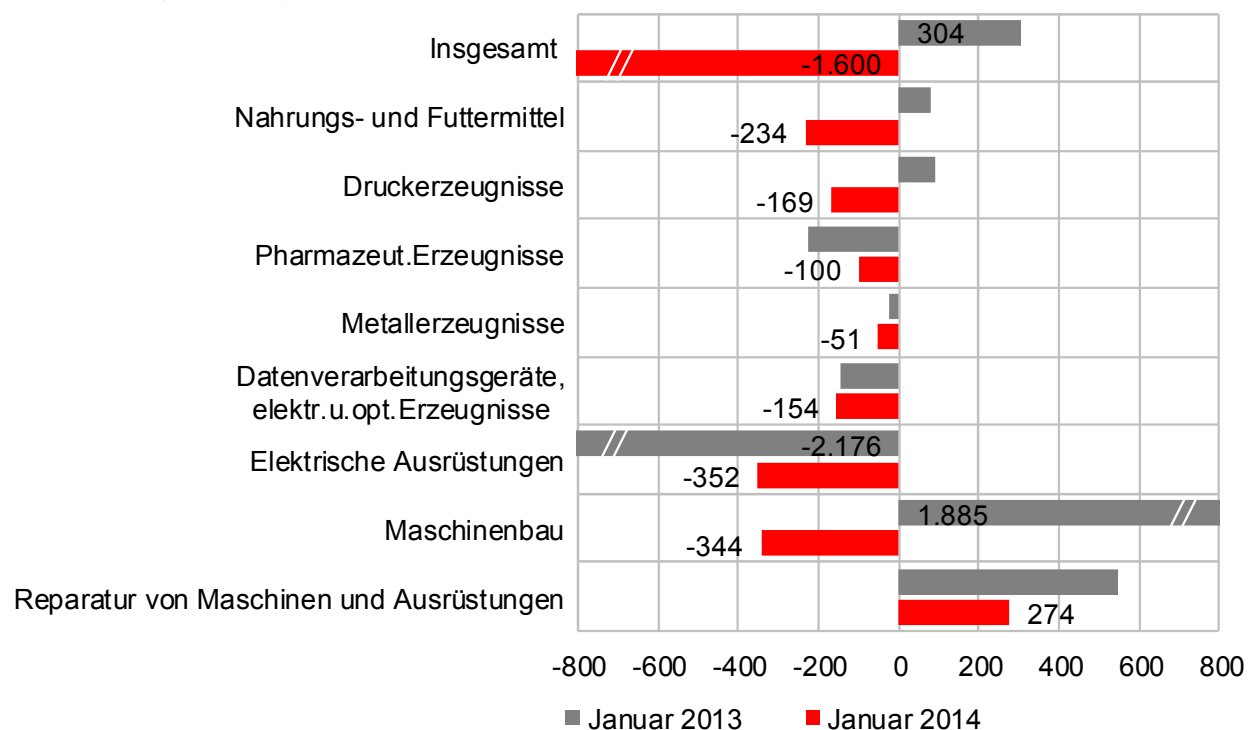
In einigen Bereichen wurde die Beschäftigung sogar ausgeweitet: In den Berliner Reparaturbetrieben wurden im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat 274 Stellen aufgebaut. Abgebaut wurde vor allem in den Bereichen elektrische Ausrüstungen und Maschinenbau. Hier wurden im Januar 252 bzw. 344 weniger Stellen gezählt als noch im Vorjahresmonat.

Die Rezession in den europäischen Peripherieländern hat auch die Berliner Industrie nicht verschont. Dennoch schätzen die Industrieunternehmen in der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handwerkskammern Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 ihre aktuelle Geschäftslage – nach einer kurzen Unterbrechung im Herbst 2013 – wieder besser ein. Vor allem aber die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage haben sich seitdem deutlich aufgehellt. Nur noch 5,1% der befragten Unternehmen erwarten eine eher ungünstigere Entwicklung, aber 44,2% gehen von einer günstigeren Geschäftslage aus.

Für das Jahr 2014 kann daher wieder mit steigenden Industrieumsätzen und, mit einer gewissen Verzögerung, ab der zweiten Halbjahreshälfte auch wieder mit einem moderaten Personalaufbau in den Berliner Industriebetrieben gerechnet werden.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe

Baugenehmigungen: 30% mehr Wohnungsbau

Auf der Grundlage des um Ausreißer bereinigten gleitenden 12-Monatsdurchschnitts wird deutlich, wie stark das Niveau der monatlichen Baugenehmigungen beim Neubau von Wohnungen zuletzt gestiegen ist. Danach wurden im Februar 2014 im Schnitt 194 Genehmigungen zum Bau von Wohngebäuden mit 1.010 Wohnungen (+37,3%) und einer Wohnfläche von 90,9 m² erteilt. In den beiden ersten Monaten des Jahres wurden mit 2.476 insgesamt 1.613 mehr Wohnungen genehmigt, als noch im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im gesamten Jahr 2013 wurden insgesamt 9.865 neue Wohnungen genehmigt (+30,3%), die zum überwiegenden Teil in den Jahren 2014 und 2015 auf den Markt kommen.

Bauaufträge: starker Jahresauftakt 2014

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind zum Jahresauftakt 2014 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg deutlich um 116 Mio. EUR auf 200,8 Mio. EUR gestiegen. Sie lagen im Januar 2014 damit 136% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Verantwortlich für den starken Anstieg im Januar war vor allem der Wirtschaftsbau (+84,8 Mio. EUR) und der Wohnungsbau (+40,4 Mio. EUR).

Allerdings zeigt der um unterjährige Ausreißer bereinigte gleitende 12-Monatsdurchschnitt in Höhe von 153,5 Mio. EUR, dass im Vergleich zum monatlichen Bestellniveau des Vorjahres (163,0 Mio. EUR) immer noch eine deutliche Lücke von knapp 9,5 Mio. EUR klafft.

Gleichwohl blickt das Berliner Baugewerbe nach den Ergebnissen der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 wieder optimistischer in die Zukunft. Nur 5,5% der befragten Unternehmen gehen von einer eher ungünstigen, aber 41,0% von einer günstigeren zukünftigen Geschäftslage aus. Gerade vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Genehmigungen zur Neuerrichtung von Wohnungen dürften sich die Auftragseingänge in den nächsten beiden Jahren auch für Berliner Baufirmen wieder günstiger darstellen. In die gleiche Richtung wirken zudem das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Preise für Wohnimmobilien und Mieten. Auch die Hotelbetreiber setzen weiter auf Berlin. Denn mit den Touristen kommen auch die Investoren nach Berlin und geben der Bauwirtschaft kräftige Impulse.

Umsätze: positiver Abschluss in 2013

Die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes fielen im Januar 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 10,8% auf 151,4 Mio. EUR. Ausschlaggebend für dieses rückläufige Ergebnis waren die Rückgänge im Wirtschaftsbau (-21,8%) sowie im Öffentlichen Bau (-24,6%). Der Wohnungsbau (+13,6%) hat wieder kräftig zugelegt.

Im abgelaufenen Jahr 2013 wurden im Bauhauptgewerbe Umsätze von 2,89 Mrd. EUR erwirtschaftet, 5,4% mehr als noch im Jahr 2012. Verantwortlich dafür waren vor allem die hohen Umsätze im Wohnungsbau, die 12,5% über dem Wert des Vorjahres lagen. Dagegen konnten die Umsätze aus öffentlichen Bauaufträgen im Jahresvergleich nur mäßig um 1,7% zulegen. Mit 2,1% etwas besser, haben sich die Umsätze aus dem Bereich Wirtschaftsbau entwickelt.

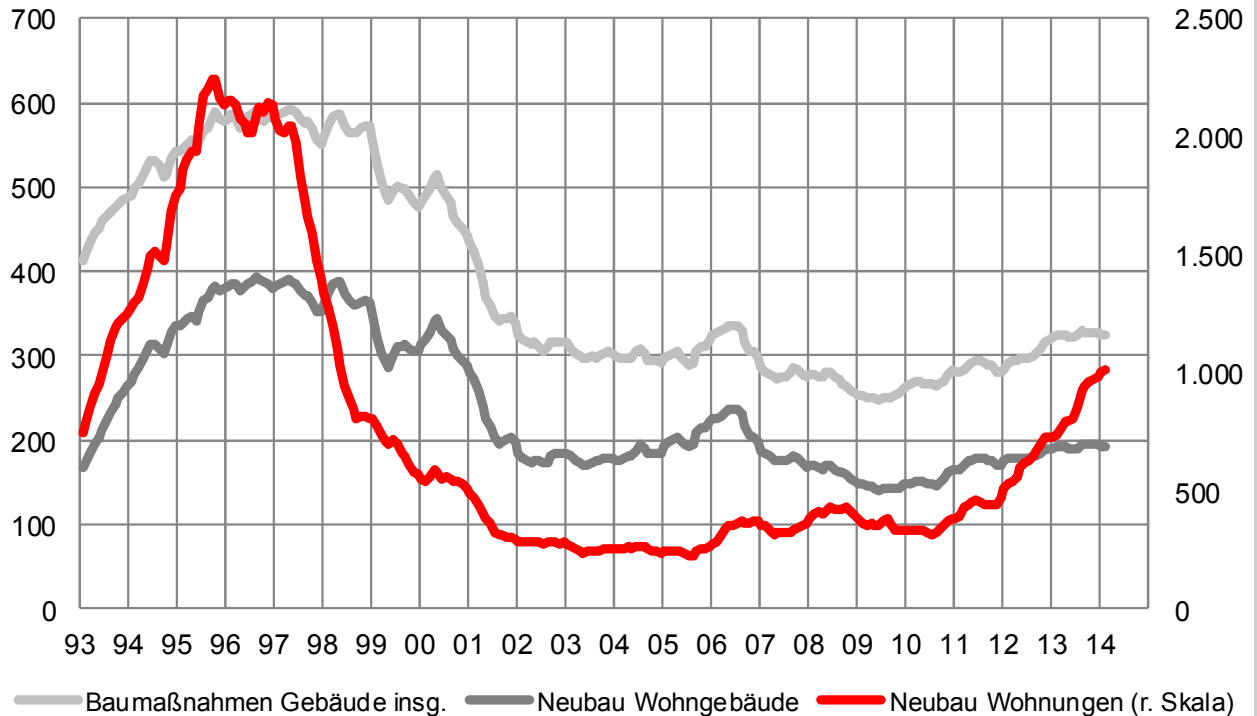
Positiv haben sich in 2013 auch die Umsätze für das Berliner Ausbaugewerbe entwickelt. Mit einer Steigerung um 7,6% gegenüber dem Vorjahr konnte das Berliner Ausbaugewerbe Umsätze in Höhe von 2,10 Mrd. EUR erwirtschaften (2012: 1,96 Mrd. EUR). Zum Vergleich: Das Bauhauptgewerbe erwirtschaftete im Jahr 2012 knapp 2,78 Mrd. EUR Umsatz.

Dem Berliner Immobilienmarkt geht es nach wie vor fundamental gut. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner-, Beschäftigungs- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit – vor allem im Wohnungsbau – in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Euroraum begünstigt die Flucht in Sachwerte, wie z.B. Immobilien. Und im Unterschied zu anderen Städten hat Berlin noch viel freie Flächen für den Wohnungsneubau.

Alles in allem kann daher auch für das Jahr 2014 mit einem anhaltenden, moderaten Aufschwung der Bauwirtschaft gerechnet werden. Denn nach wie vor wird die Immobilienwirtschaft durch das Niedrigzinsniveau begünstigt. Dies motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten nicht nur im Bereich Wohnungsneubau weiter auszubauen, sondern auch im Bürobau. In der Hauptstadt gibt es kaum noch größere moderne Büroflächen auf dem Immobilienmarkt.

Baugenehmigungen

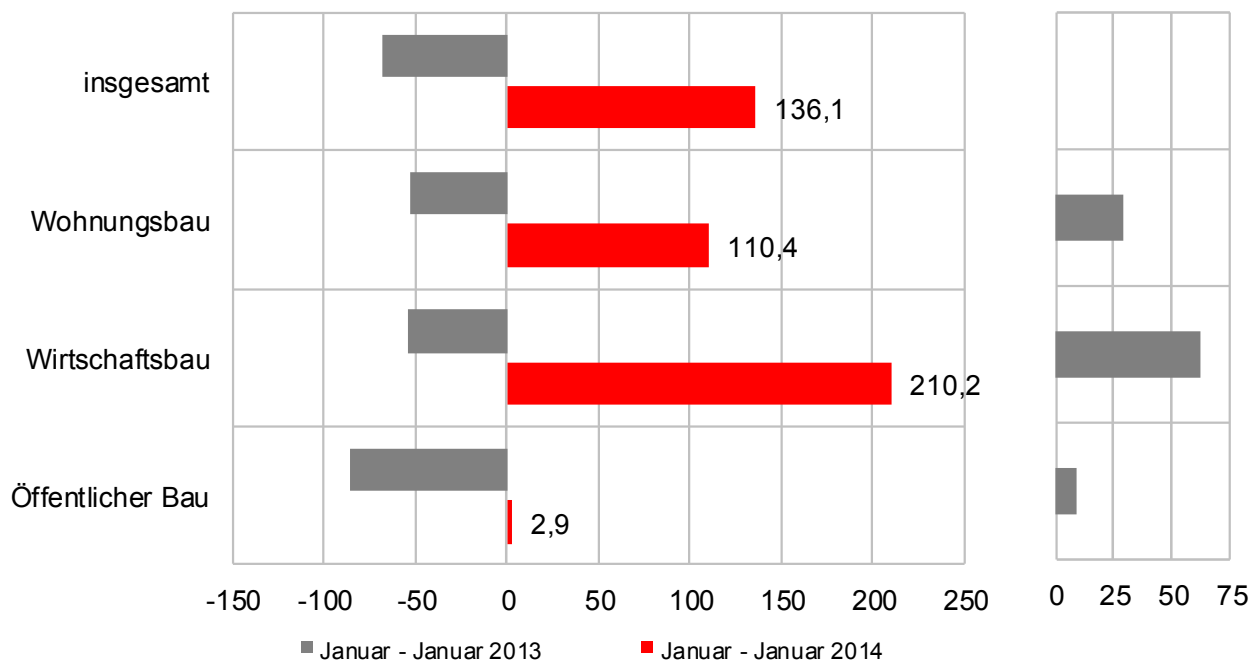
gleitender 12-Monatsdurchschnitt; Anzahl



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

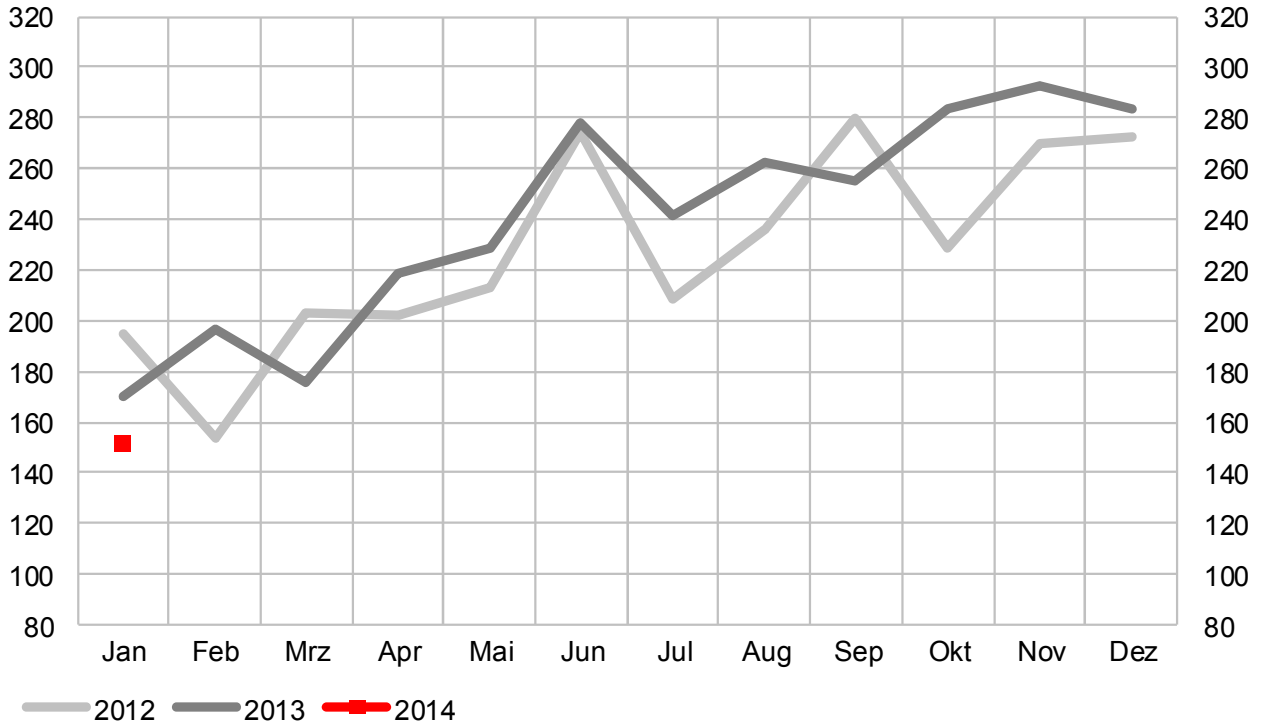
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

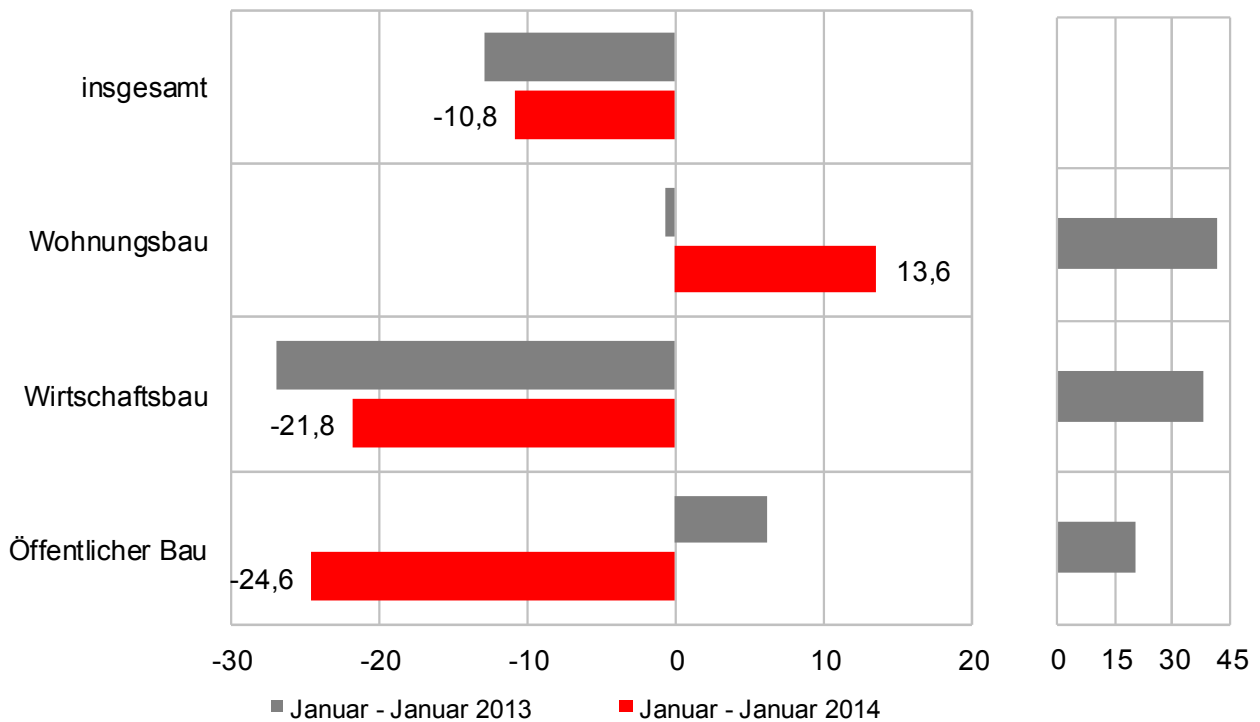


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe

Erwartungen: Optimismus steigt

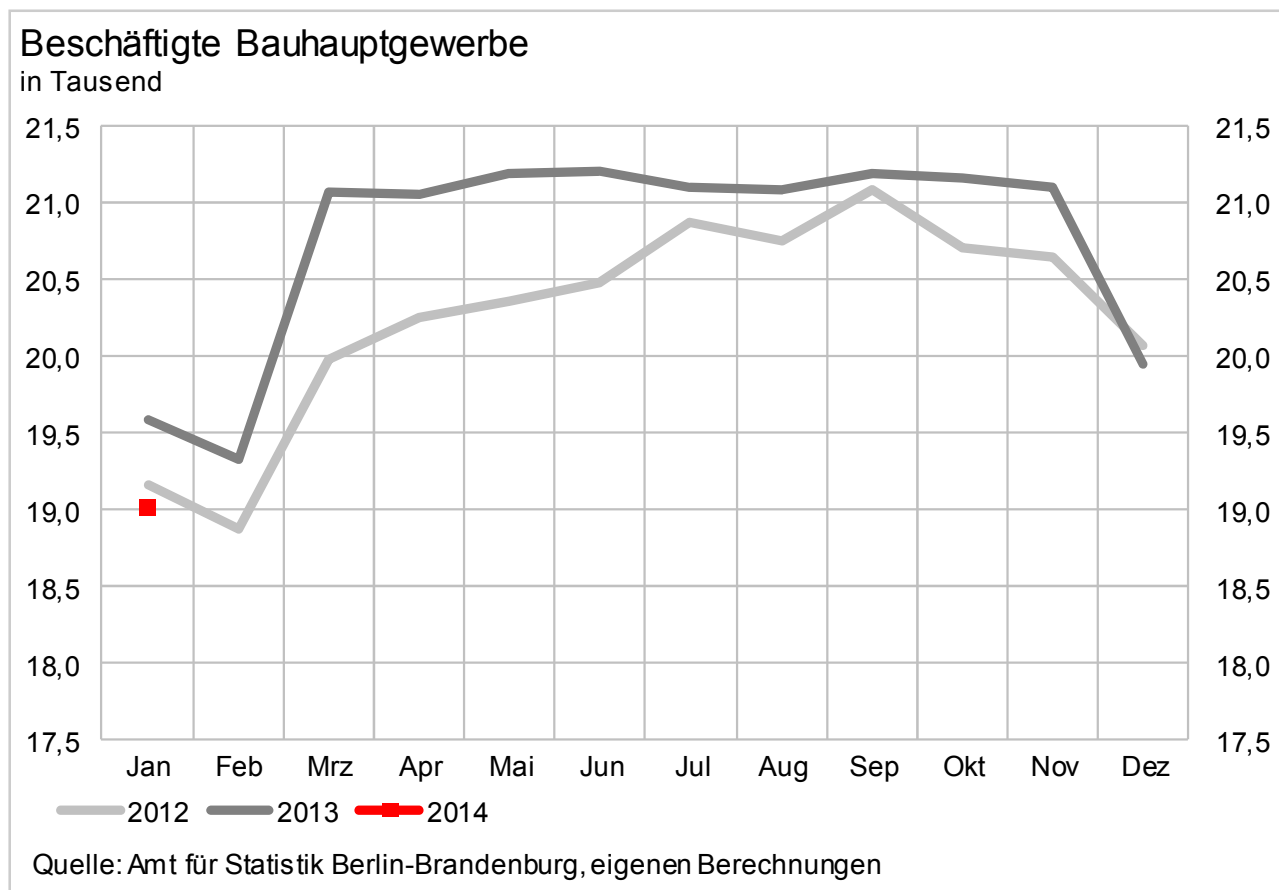
Die Analyse der saison- und kalenderbereinigten Entwicklung der letzten Monate zeigt, dass sich die Auftragseingänge im Baugewerbe derzeit noch unter dem Niveau des rechnerischen Langzeit-trends bewegen. Dennoch gibt es für Berlin fundamentale Entwicklungen, die auch langfristig eher für einen weiterhin positiven Fortgang der Baugeschäfte sprechen:

Nach Angaben der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg blicken die meisten Unternehmer des Berliner Baugewerbes positiv gestimmt auf ihre Geschäftsentwicklung in 2014. Der Saldo der eher günstigeren und der eher ungünstigeren Erwartung liegt mit 35,5 Punkten 13,5 Punkte über dem entsprechenden Vorjahreswert. Auch bezüglich der Auftragseingänge gehen die Unternehmen, deren Stimmung zum Jahresbeginn 2014 abgefragt wurde, mit 40,1% mehrheitlich von steigenden Auftragseingängen aus. Nur 10,2% der befragten Unternehmen befürchten rückläufige Auftragseingänge.

Im Jahr 2013 haben die Behörden Baugenehmigungen für den Neubau von knapp 9.900 Wohnungen erteilt, rund 2.300 (+30%) mehr als noch in 2012.

Unübersehbar sind inzwischen die Baustellen im Stadtbild: in Seitenstraßen des Kurfürstendamms, auf dem ehemaligen Mauerstreifen in Mitte, im Umfeld des Neubaus des Bundesnachrichtendienstes, aber auch außerhalb der traditionell begehrten Lagen – etwa in Lichtenberg, in Karlshorst und im Umfeld des Wissenschaftsparks Adlershof. Und der Aufschwung des Berliner Wohnungsmarktes ist noch nicht vorbei.

Die Hauptstadt ist ein internationaler Treffpunkt der Kulturszene und der Start-ups und gerade deshalb für junge Menschen aus ganz Europa derzeit enorm attraktiv. Bis zum Jahr 2030 wird ein Bevölkerungszuwachs von insgesamt 250.000 Personen erwartet. Daher ist ein Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum auch in den kommenden Jahren nicht in Sicht.



Unternehmensnahe Dienstleistungen

Gewichtige Stellung in Berlin

Bezogen auf die gesamten gewerblichen Umsätze in Berlin in Höhe von 168,1 Mrd. EUR nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 48,7 Mrd. EUR eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil: 29,0%). Diese Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (Bereich H)
- Information und Kommunikation (Bereich J)
- Wohnungswesen (Bereich L)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (Bereich M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)
- Reparatur (Bereich S)

Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 24,6 Mrd. EUR Umsätzen zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus (14,6%).

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungsstatistik zeigt ein differenziertes Bild der einzelnen Branchen. Mit 10,7 Mrd. EUR haben die Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) den größten Anteil an den Dienstleistungen (24,1%). Darunter befinden sich neben den Branchen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung auch die Werbe- und Designwirtschaft, Architekten, Ingenieure sowie Forschung und Entwicklung. Es folgen der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit einem Umsatz von 10,8 Mrd. EUR (Anteil: 22,1%), der Bereich Information und Kommunikation (J) mit 10,7 Mrd. EUR (Anteil: 22,0%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit 6,9 Mrd. EUR (Anteil: 14,3%). Sie umfassen so unterschiedliche Branchen wie Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Call-Center.

Umsätze wachsen 2013 um 1,7%

Mit einem Umsatzwachstum von 1,7% in 2013 haben die unternehmensnahen Dienstleistungen (Dienstleistungen ohne Handel, Gastgewerbe, öffentliche Dienstleistungen sowie ohne die Bereiche Wohnungswesen und Reparatur) wieder zugelegt. Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten.

Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung der unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Mit 6,5% mehr Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) in 2013 sehr gut entwickelt. Im für Berlin zuletzt so bedeutenden Bereich Information und Kommunikation (J) sind die Umsätze allerdings um 2% gefallen. Es sind vor allem die Unternehmen der beiden Branchen „Informationstechnologie“, die mit 5,7% weniger Umsatz zum rückläufigen Ergebnis beigetragen haben. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, die Programmierfähigkeiten sowie Softwareentwicklung anbieten.

Beschäftigung wächst um 4,9%

Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich waren zuletzt insgesamt 394.068 Beschäftigte tätig. Das entspricht einem Anteil von rund 22,9% aller Beschäftigten in Berlin. Mit 150.470 sind 38,2% der Beschäftigten im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich im Sektor sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig (N). Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen (M) mit 117.410 (Anteil: 29,8%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit 68.897 Beschäftigten (Anteil: 17,5%).

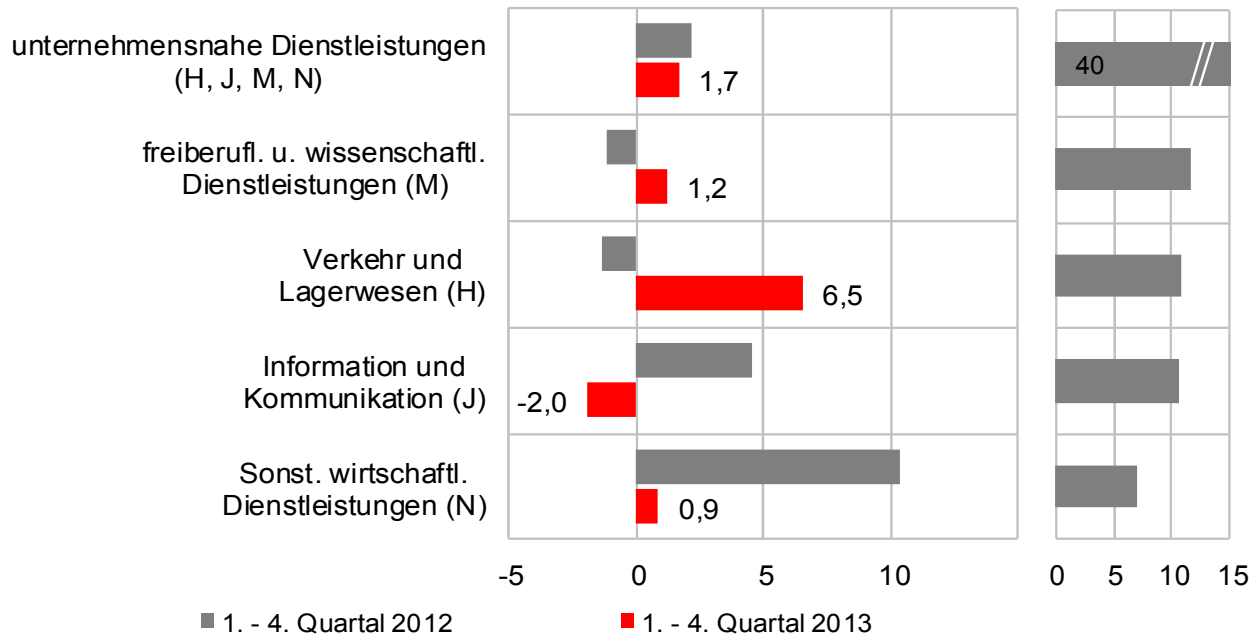
In 2013 konnte die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 4,9% zulegen. Starkes Beschäftigungswachstum kommt dabei, trotz der Einbußen bei den Umsätzen, vor allem aus den Bereichen Information und Kommunikation (+7,5%) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+6,0%). Mit einem Beschäftigungswachstum von 4,2% hat sich auch der Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen gut entwickelt.

Entwicklung seit den Krisenjahren

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich seit den Krisenjahren ab 2008 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 18,7% viel besser entwickelt als die Berliner Umsätze insgesamt (+11,1%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Wachstum von 16,5% positiv von der ohnehin schon sehr guten Berliner Entwicklung abkoppeln (+4,8%).

Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

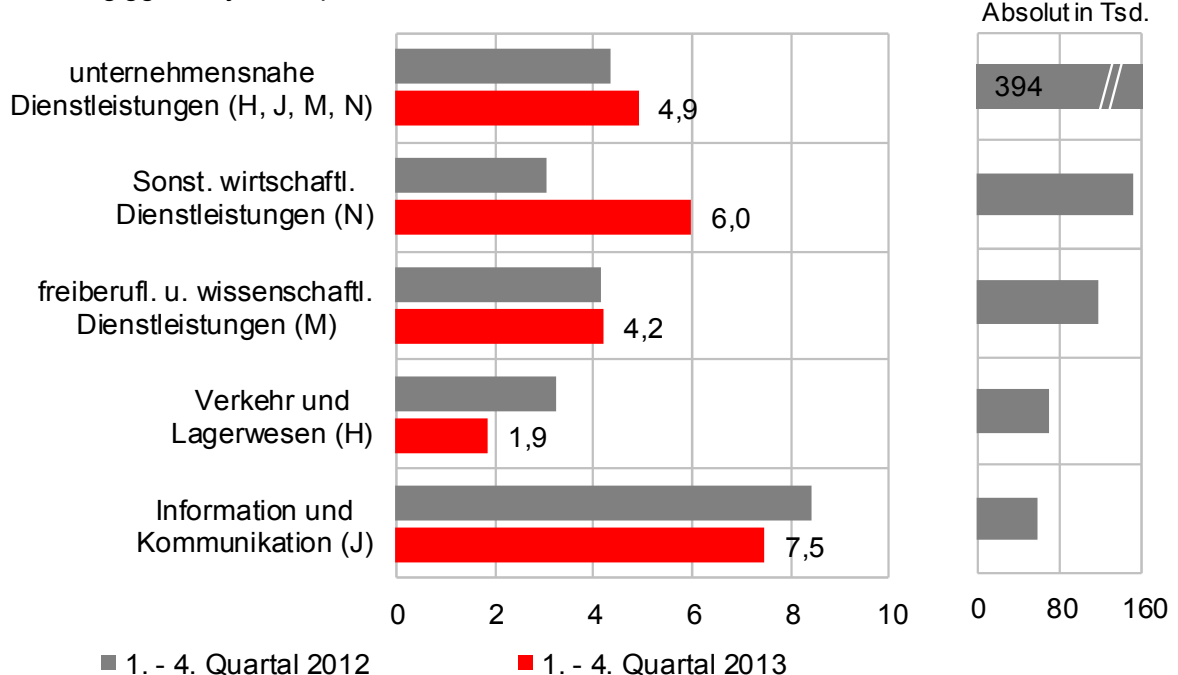
Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

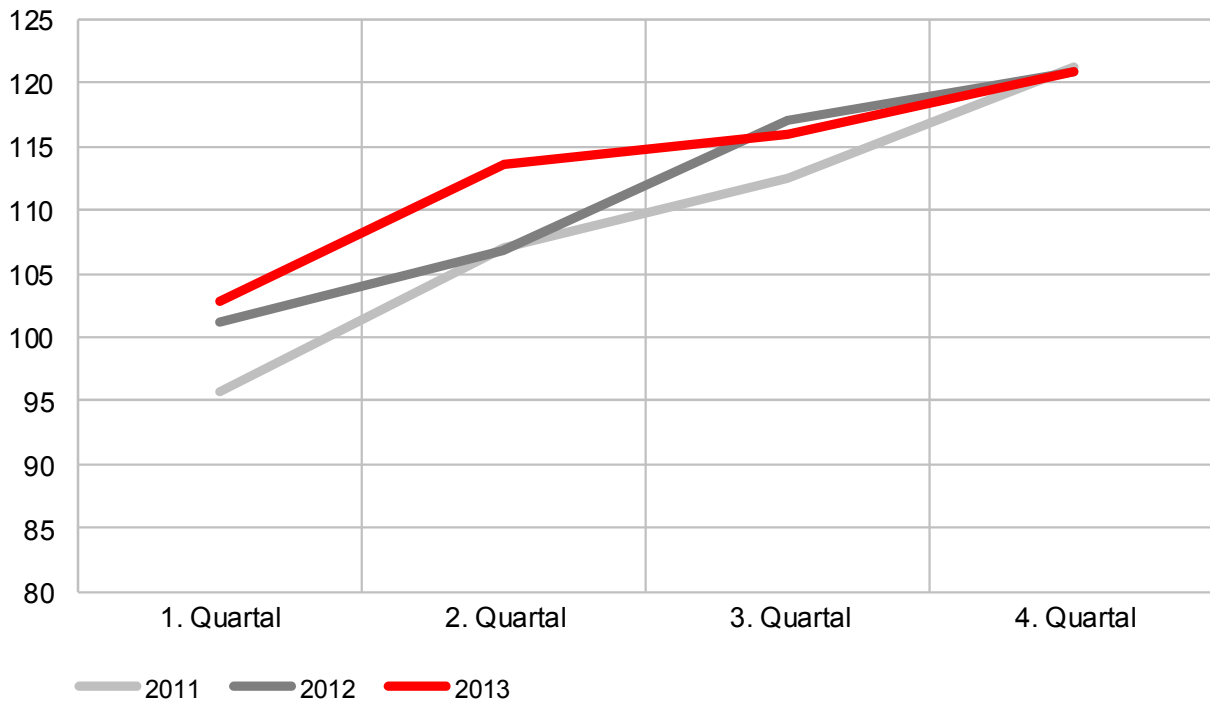
Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

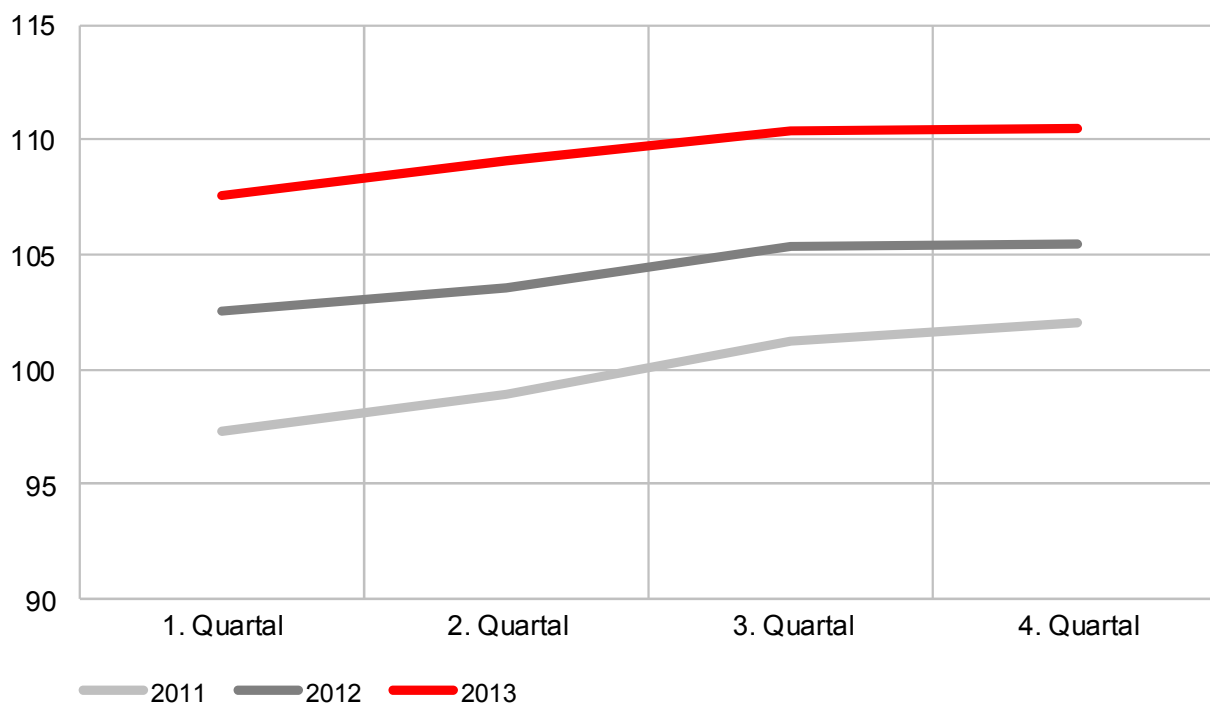
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungsentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Dienstleistungen

Ausblick: Der Optimismus überwiegt

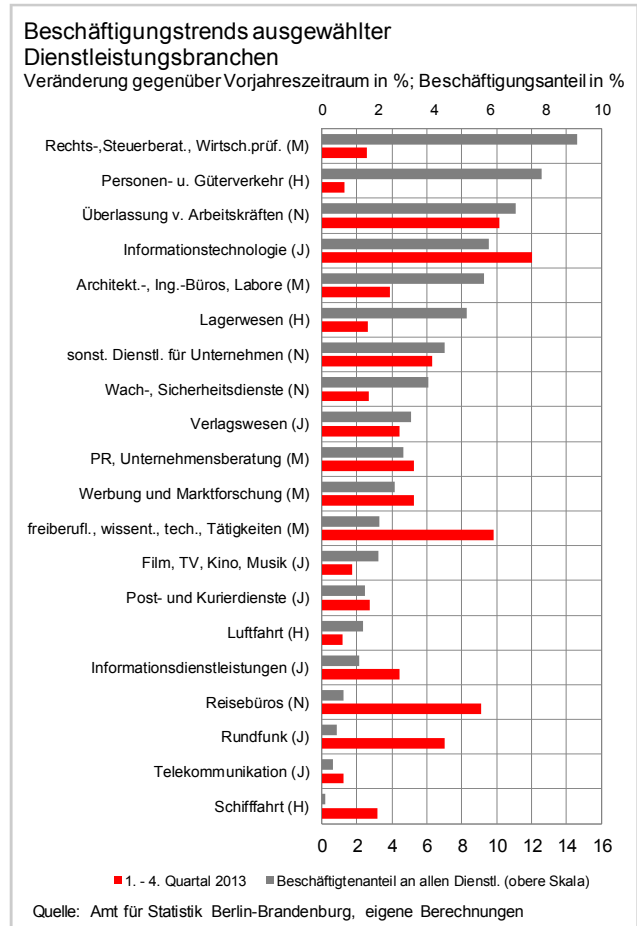
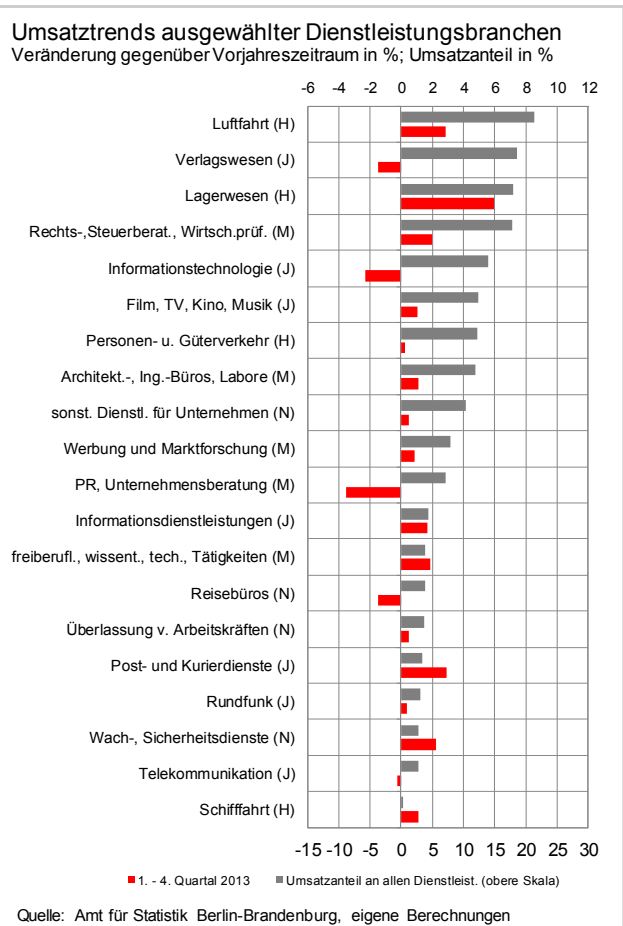
Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, welche Branchen derzeit die größten Wachstumsimpulse aussenden. Im Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) haben sich ausgehend von bereits hohen Umsatzanteilen vor allem die Umsätze bei den Unternehmen der Luftfahrtbranche in 2013 mit einer Steigerung von 7,2% gegenüber dem Vorjahr sehr gut entwickelt. Diese Branche vereint 7 Unternehmen, die zuletzt einen Umsatz von zusammen 4,1 Mrd. EUR erzielt haben. Auch das Lagerwesen (+14,%) konnte auf einem hohen Umsatzniveau weiter wachsen. Ein moderates Wachstum verzeichnete auch der Personen- und Güterverkehr (+1,0%).

Im Bereich Information und Kommunikation (J) haben sich in der Sparte Informationstechnologie die Umsätze mit -5,7% rückläufig entwickelt. Hier sind vor allem Unternehmen versammelt, die mit Softwareentwicklung befasst sind. Lediglich die Umsätze in der Branche Informationsdienstleistungen (Webportale, Datenverarbeitung und Hosten) haben sich mit +4,2% wieder sehr gut entwickelt.

Diese beiden Branchen sind Teil der Digitalen Wirtschaft in Berlin, die sich seit einigen Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt hat.

Die Stimmung bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen hat sich wieder verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage hat gemäß der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Jahresanfang 2014 mit 51 Zählern inzwischen einen Rekordwert erreicht.

Auch die Geschäftserwartungen der Berliner Dienstleistungsunternehmen sind hoch und haben zuletzt noch zugenommen. Dieses gestiegene Vertrauen in die Zukunft hat zudem positive Auswirkungen auf die Beschäftigungspläne der Dienstleistungsunternehmen, die ebenfalls deutlich expansiver ausgerichtet sind. Auch die Neigung zu Investitionsausgaben ist wieder stärker ausgeprägt, als dies noch vor einem Jahr der Fall war.



Einzelhandel

Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise und aktuell der Krimkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte auch in 2014 weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

Teuerung im März 2014 bei 1,1%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, nahm der regionale Preisauftrieb nur mäßig zu. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten betrug im März 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat 1,1%. Gegenüber Februar 2014 stieg der entsprechende Verbraucherpreisindex um 0,3% an. Der nur geringe Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf gesunkenen Energiekosten zurückzuführen, denn ohne Energie beträgt die Gesamtteuerung schon 1,5%.

Im Vorjahresvergleich übten im März 2014 sowohl Preiserückgänge für Heizöl (-8,7%), Kraftstoffe (-3,3%), aber auch für Zentralheizung und Fernwärme (-1,0%) eine stark dämpfende Wirkung auf die Gesamtentwicklung des Preisindex aus. Auch der Rückgang der Wohnungsnebenkosten (-3,7%) in Folge der gesunkenen Wasserpreise in Berlin wirkte einem stärkeren Preisanstieg entgegen.

Die jährliche Preisentwicklung für Nahrungsmittel hat sich im März 2014 mit +2,1% weiter abgeschwächt (Februar 2014: +3,2%). Deutlich mehr mussten die Verbraucher im März vor allem für Molkereiprodukte und Eier (+9,2%) und für Speisefette und -öle (+3,8%) zahlen. Auch für viele andere Nahrungsmittel wurden im März 2014 im Jahresvergleich Preiserhöhungen festgestellt (z.B. für Fisch: +3,7% und Obst: +3,1%).

Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich dagegen unverändert die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte (-6,8%) und für Unterhaltungselektronik (-5,7%). Auch bei Kaffee (-3,0%) mussten die Verbraucher im März 2014 im Vergleich zum Vorjahresmonat im Schnitt wieder deutlich weniger Geld ausgeben.

Deutliche Umsatzsteigerung im Internet

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Januar 2014 real 5,2% mehr um als im entsprechenden Vorjahresmonat. Damit entwickelte sich der Einzelhandel in Berlin viel besser als im Bundesdurchschnitt (real: +0,9%).

Ausschlaggebend für das starke Wachstum in Berlin waren vor allem die Steigerungen beim Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert. Hier stiegen die Umsätze im Januar 2014 preisbereinigt deutlich um 23,2% gegenüber dem Vorjahresmonat. Steigerungen von 3,4% konnte zudem der Handel an Tankstellen verzeichnen.

Positiv entwickelten sich im ersten Monat des Jahres 2014 auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+1,1%). Lediglich der Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (sonstiger Einzelhandel) verzeichnete im Vergleich zum Vorjahresmonat rückläufige Umsätze (-2,2%).

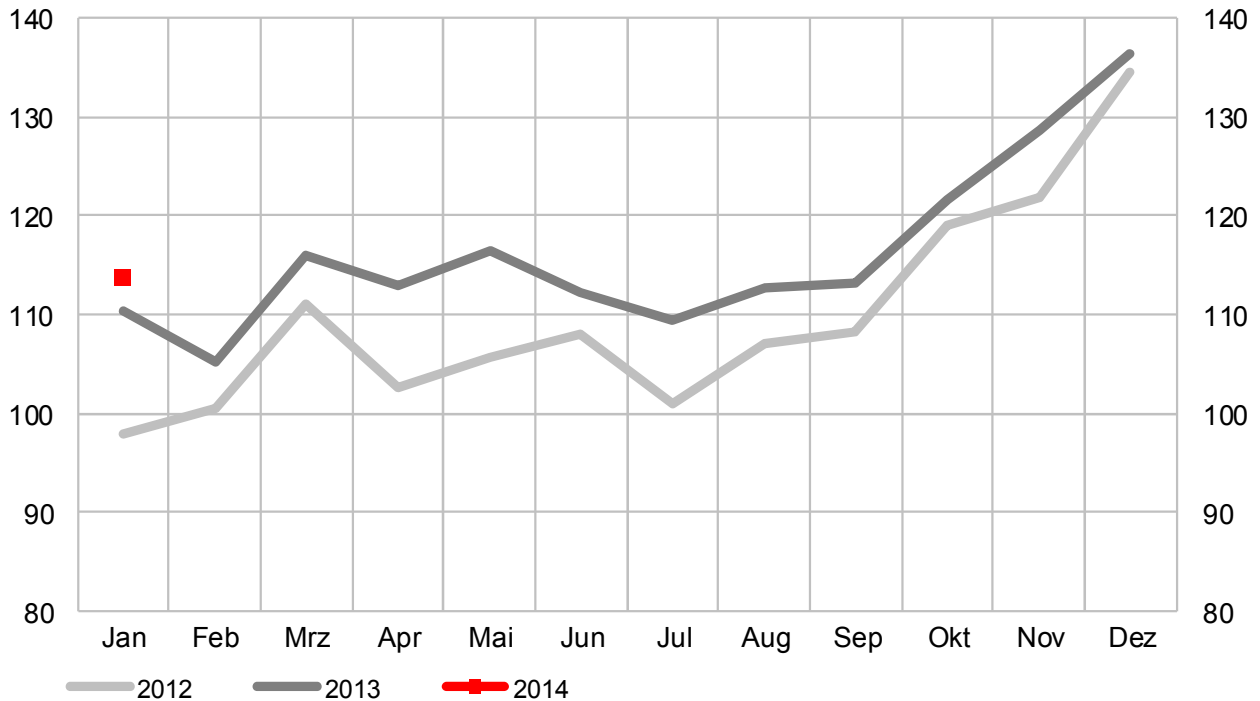
Handel schafft weiterhin Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Januar 2014 um 4,1% auf rund 140.000. Dabei wuchs vor allem die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+3,6%), die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum um 4,5% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten an den Tankstellen (+7,2%).

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg präsentiert sich der Handel in Berlin Anfang des Jahres 2014 weiterhin in einer guten Verfassung. 43,7% der Befragten geben an, mit ihrer Geschäftslage zufrieden zu sein und nur 7,7% geben an unzufrieden zu sein. Auch für die Zukunft sind die Erwartungen des Handels hoch. In Bezug auf die zukünftige Geschäftslage stieg der Saldo zwischen zufriedenen und unzufriedenen Unternehmern gegenüber der Vorjahresbefragung um 3,3 Punkte auf 26,1 Punkte. Aktuell gehen 35,9% der befragten Unternehmer von einer eher günstigen Geschäftslage in den kommenden Monaten aus.

Umsatz Einzelhandel insgesamt

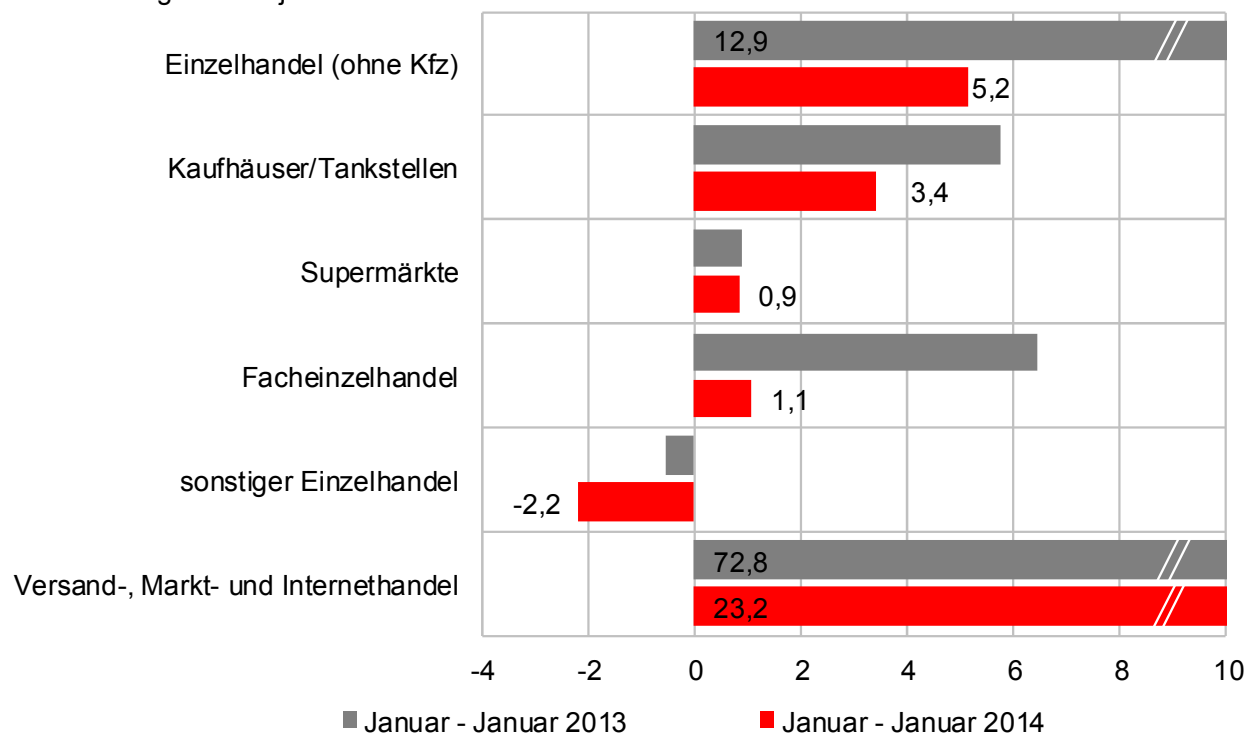
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

Leichtes Umsatzminus 2013

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – gingen unter Ausschaltung der Preisentwicklung im Jahr 2013 um insgesamt 0,7% leicht zurück.

Im Bereich Gastronomie stiegen die Umsätze im vergangenen Jahr allerdings um 0,8%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Die Umsätze der Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons stiegen um 1,1% während die Caterer einen Umsatzrückgang von 1,3% hinnehmen mussten.

Im Berliner Beherbergungsgewerbe sank der Umsatz 2013 sogar überproportional. In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen kam es insgesamt zu einem Umsatzrückgang von 2,3%. Aufgrund der scharfen Hotelkonkurrenz (seit 2003 hat sich das Bettenangebot in Berlin nahezu verdoppelt) lassen sich die kräftig steigenden Übernachtungszahlen (2013: +8,2%) nicht in zusätzliche Einnahmen im Berliner Beherbergungsgewerbe ummünzen. Die Bettenauslastung kann mit dem schnell wachsenden Angebot nicht immer Schritt halten. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass ein guter Teil der Hotelumsätze bei gestiegenen Übernachtungszahlen allerdings erst mit erheblicher Zeitverzögerung verbucht werden kann, denn bei rund 70% der Buchungen erfolgt die Zahlung über Reisebüros erst nachträglich.

Trotz der rückläufigen Umsatzentwicklung nahm die Zahl der Beschäftigten im gesamten Berliner Gastgewerbe im Jahr 2013 um 1,7% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings (-1,7%), während die Teilzeitbeschäftigung um 5,0% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+4,1%) die Caterer mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahl um 9,6% verzeichnen. Dabei stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten auch bei den Caterern überproportional.

Deutliche Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete 2013 dagegen das Beherbergungsgewerbe (-3,7%). Vor allem die Hotels und Gasthöfe bauten Personal ab.

Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Berliner Tourismusbranche beträgt nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH über 10 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlinitourismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2013 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 37,9% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um 15-Prozentpunkte erhöht.

An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbeiträgen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden 2013 rund 19% mehr Gäste aus Polen (insgesamt: 133.500), 11% mehr Gäste aus Großbritannien (insgesamt: 450.600), 13,7% mehr Gäste aus Russland (insgesamt: 185.100) und 4,3% mehr Gäste aus den USA (insgesamt: 327.200) gezählt.

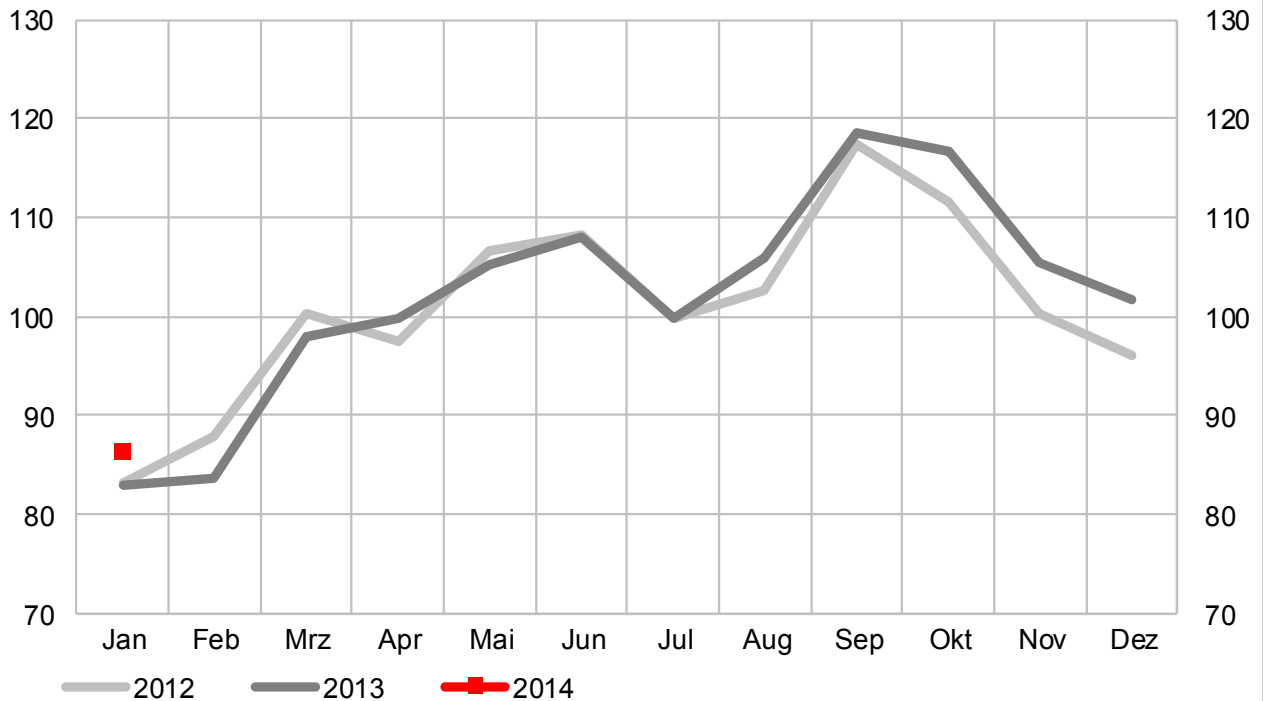
Vor diesem Hintergrund ist die Stimmung im Berliner Gastgewerbe immer noch sehr gut. In der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin-Brandenburg berichten die Unternehmen weit häufiger von guten Geschäften als noch im Verlauf des zurückliegenden Jahres. Die Branche bestätigt damit erneut ihre Rolle als der große Konjunkturmotor der Stadt.

Alles in allem wird für das Jahr 2014 eine touristische Wachstumsrate bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 7,5% erwartet (2013: +8,2%). Dafür sprechen neben dem nach wie vor guten Preis-Leistungsverhältnis vor allem das große Kulturangebot Berlins sowie die zahlreichen Events, Messen und Kongresse.

Allerdings werden 2014 wieder Rückgänge bei den Berliner Übernachtungszahlen der europäischen Peripheriestaaten wie Griechenland, Irland, Portugal und Malta erwartet. Der Anteil dieser Gäste an allen ausländischen Berlin-Touristen beträgt aber nur knapp 2%.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

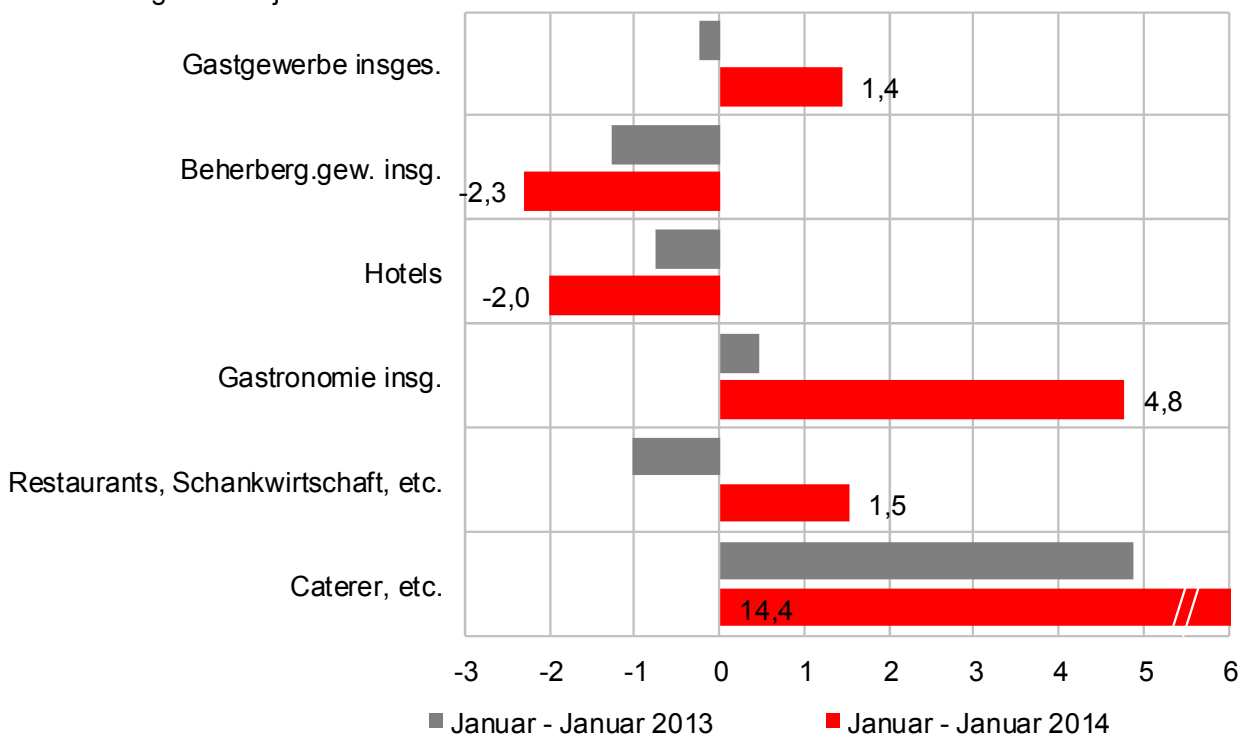
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Tourismus

Starker Jahresauftakt im Tourismus

Die Gästezahlen im Berliner Tourismus steigen auch zum Jahresbeginn 2014. Die Zuwächse am Jahresanfang übersteigen die Zuwächse im Vorjahr. Im Februar 2014 wurden im Beherbergungsgewerbe 739.061 Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von immerhin 52.022 (+7,6%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. Im Februar 2013 wurde nur ein Anstieg der Gästezahl von 3,1% gemessen. Andererseits ist aber die Zahl der Übernachtungen mit mehr als 1,67 (+7,7%) Mio. nicht mehr so stark gestiegen wie im letzten Februar (9,0%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt im Februar 2014 bei 2,3 Tage (+1,8%). Insgesamt konnten die 792 Beherbergungsbetriebe in Berlin die Auslastung ihrer 133.224 Betten im saisonbedingt schwachen Februar auf durchschnittlich 44,8% steigern (+2,8%).

Mehr Gäste als im Vorjahreszeitraum sind Anfang 2014 vor allem aus Polen (+5.298), aus Russland (+2.685) und aus den USA gekommen. Rückgänge gab es vor allem bei Gästen aus der Eurozone: Frankreich (-2.514) und Italien (-624). Bereits im Jahr 2013 sind vor allem aus den fünf Euro-Krisenländern (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) fast 46.000 weniger Besucher als noch im Vergleichszeitraum 2012 gekommen.

Im Jahr 2013 wurde mit knapp 27 Millionen (+8,2%) Übernachtungen bereits zum vierten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen. Für das gesamte Jahr 2014 kann – trotz Rückgänge bei Gästen aus der Eurozone – erstmals mit 12 Mio. Gästen (+6%) gerechnet werden. In den Berliner Hotels dürfte 28,9 Mio. (+7,5%) Übernachtungen erreicht werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch bis 2015 in rasantem Tempo weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Nach Angaben der Berlin Tourismus & Kongress GmbH sollen allein im Jahr 2014 sieben neue Hotels mit 1.835 Zimmern entstehen. Dabei handelt es sich um Häuser, die neben Übernachtungen auch neue Tagungs- und Kongresskapazität für mindestens 1.500 Personen anbieten.

Steigerung im Fluggastbereich um 4,2%

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Bereits im Jahr 2012 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen 25 Millionen Fluggäste gezählt.

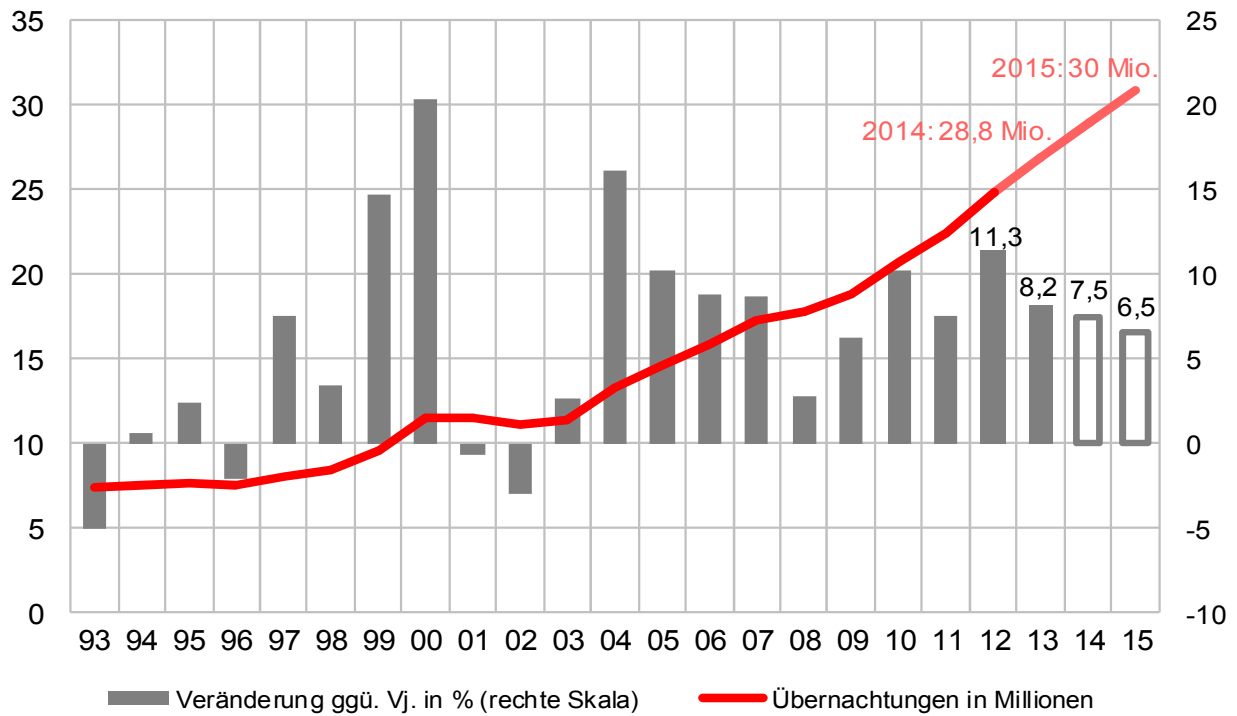
Im abgelaufenen Jahr 2013 wurden auf den beiden alten Berliner Flughäfen insgesamt 26,3 Millionen Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen um mehr als 1 Mio. (+4,2%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Jahr 2014 kann aufgrund der Kapazitätsgrenze der beiden alten Flughäfen nur mit einer Steigerung auf knapp 27 Millionen Fluggäste (+2%) gerechnet werden.

Dem Anstieg des Verkehrs ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel allerdings kaum noch gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens wird nun allerdings der Flughafen Tegel, der inzwischen weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert. Denn mit 19,6 Mio. Fluggästen in 2013 sind bereits 74,5% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden.

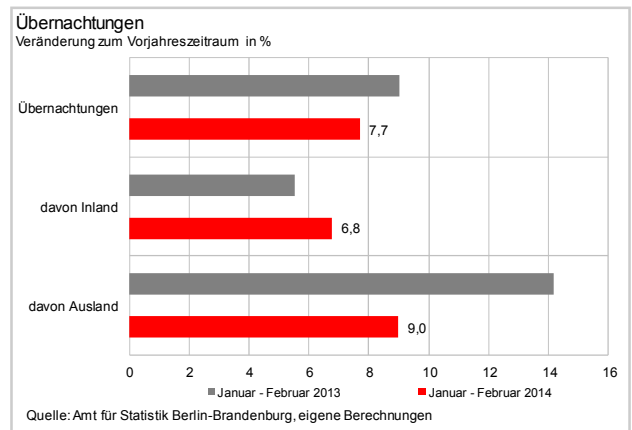
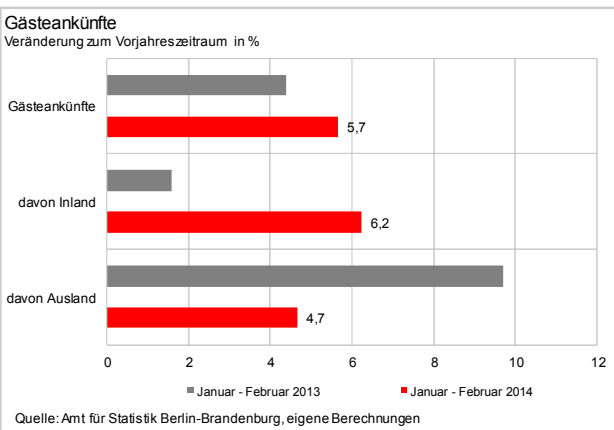
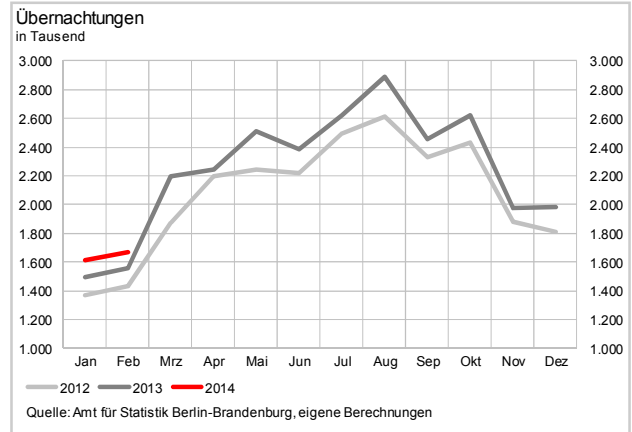
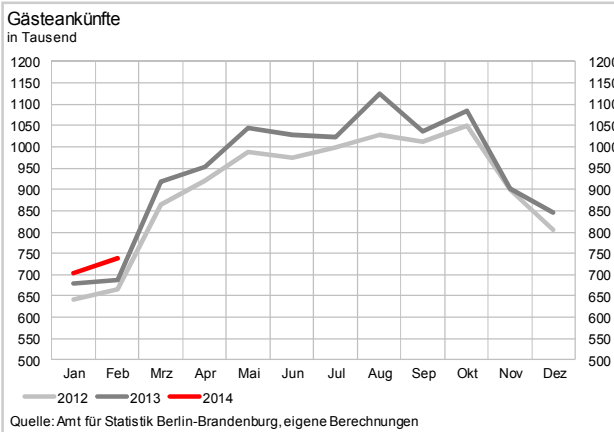
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH mehr als 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten. Neben der steigenden Erwerbstätigkeit generiert auch der weiter stark zunehmende touristische Besucherstrom in der Hauptstadt nach wie vor kräftige Konsumimpulse.

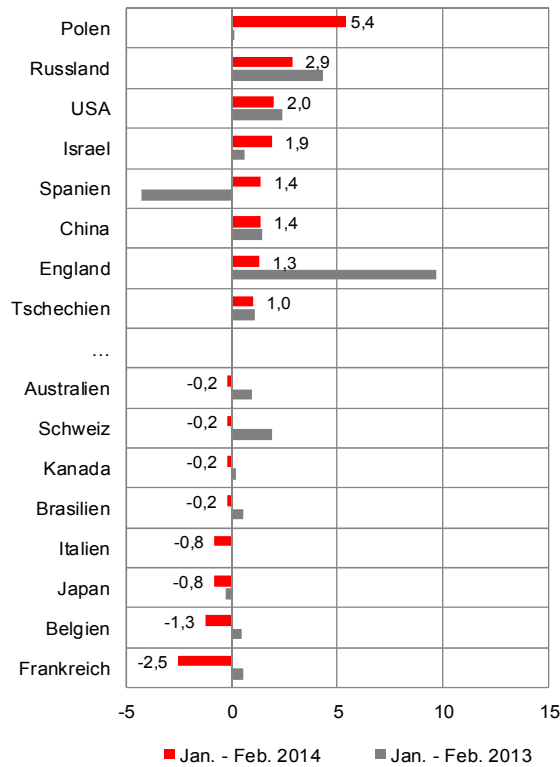
Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung

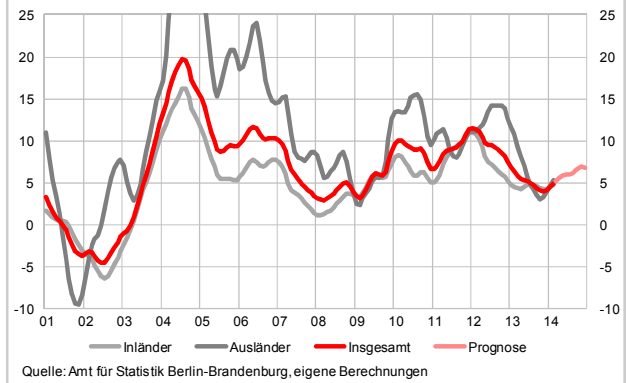


Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in tsd.



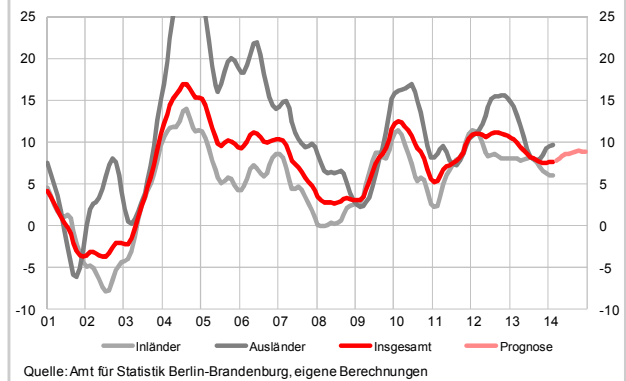
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung und Grafik IBB

Gäste
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



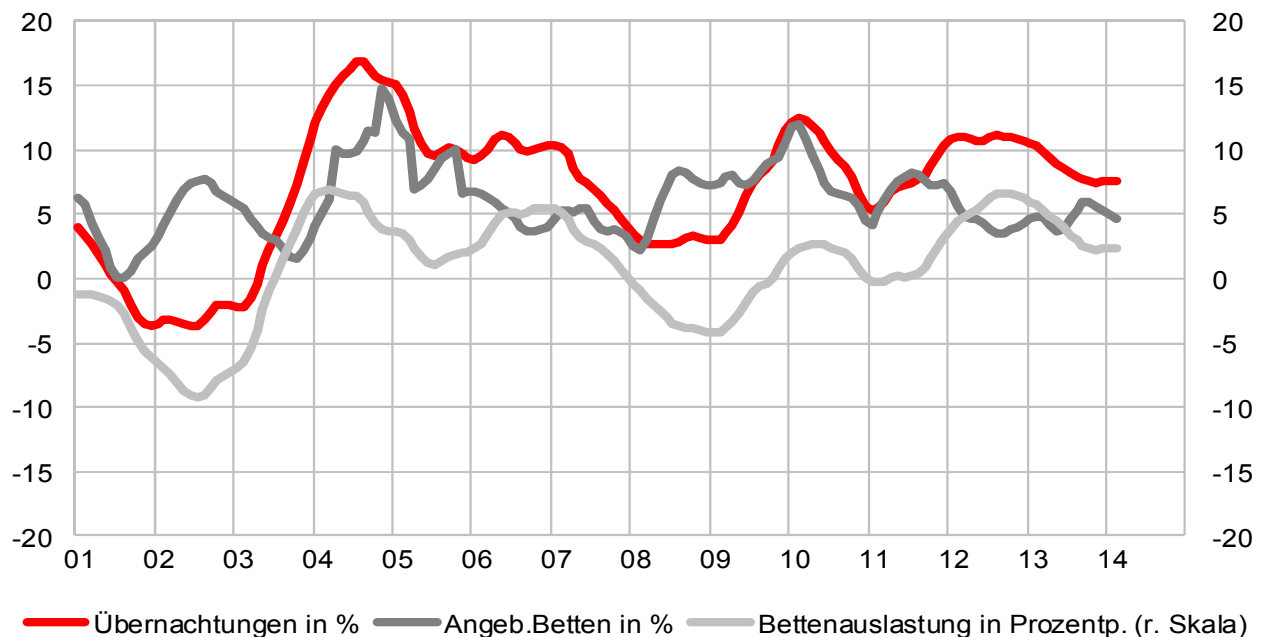
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtungen
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



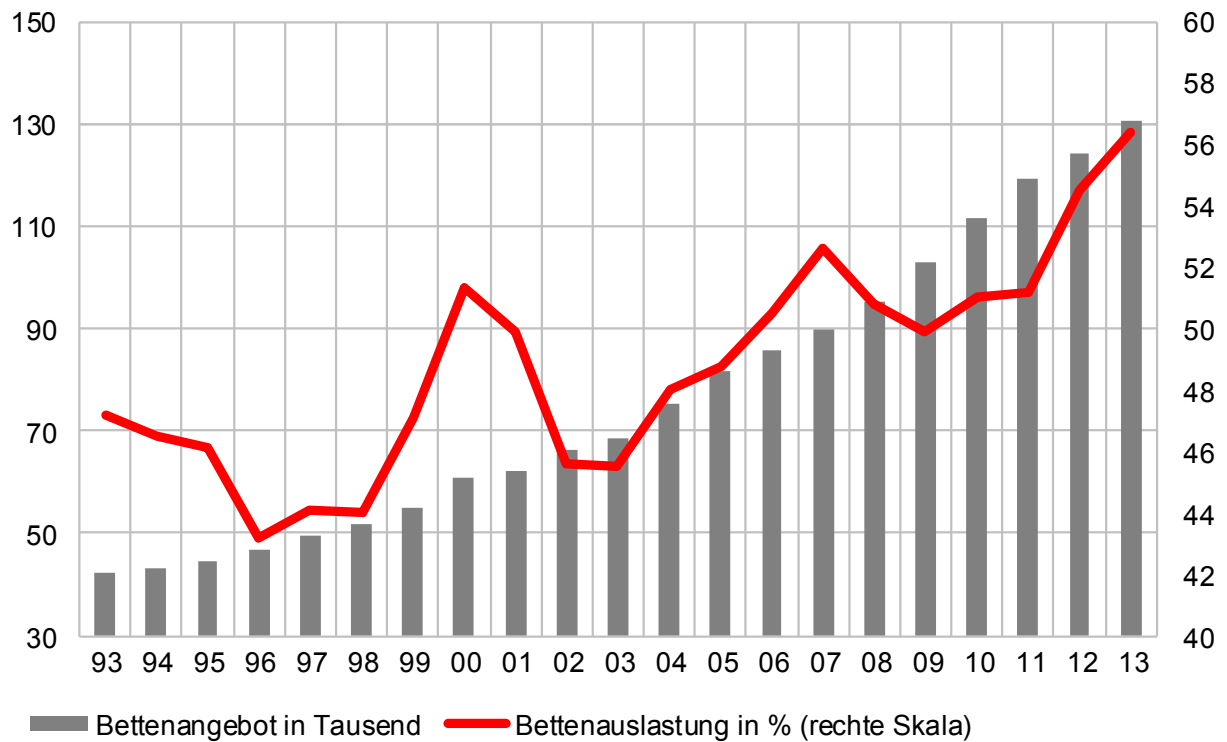
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahr



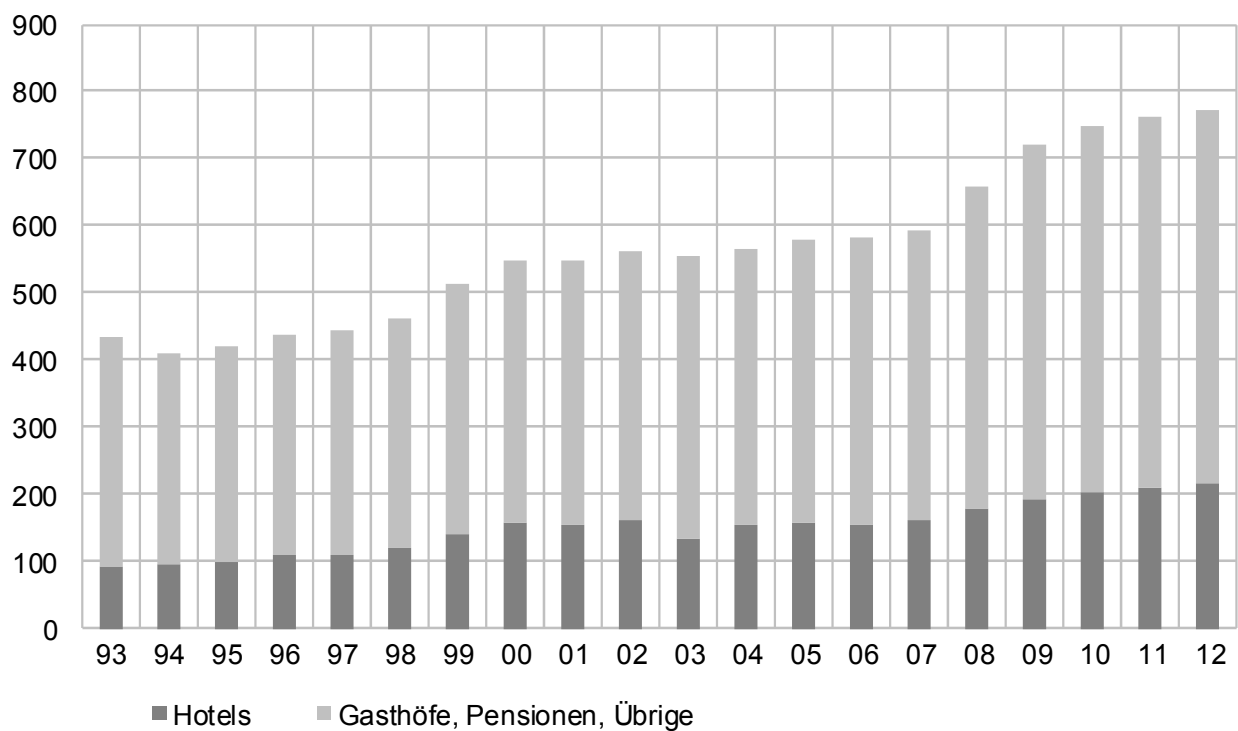
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Alle Trends zeigen nach oben

Gegen Ende des Jahres 2013 hat sich die Außenwirtschaft Berlins noch einmal gut entwickelt. So stiegen die Berliner Exporte im Dezember 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 10,9%. Positive Abschlüsse verbuchten die Exporteure vor allem mit den Ländern aus der Eurozone (+12,9%).

In der Gesamtschau des Jahres 2013 setzte sich der Rückgang der Exporte allerdings fort. Insgesamt sanken die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 830,8 Mio. EUR (-6,1%) auf 12,8 Mrd. EUR. Die Berliner Exportunternehmen konnten die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. Die Rückgänge sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Kraftmaschinen, Tabakerzeugnissen und Schienenfahrzeuge zurückzuführen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist die Bodenbildung inzwischen aber durchschritten und alle Trends der Exportregionen zeigen wieder nach oben.

Exportstützen außerhalb der Eurozone

Die Rückgänge im abgelaufenen Jahr 2013 gingen im Vergleich zum Vorjahr sowohl auf rückläufige Exporte nach Amerika (-9,7%; Anteil an allen Exporten: 14,3%) als auch nach Asien (-15,4%; Anteil: 23,5%) zurück. Der Abschwung wurde teilweise durch die starke Nachfrage einiger europäischer Länder außerhalb der Eurozone zumindest abgefedert. So konnten die Ausfuhren nach Polen (+21,7%; Anteil: 6,1%) und England (+5,6%; Anteil: 4,3%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich gesteigert werden.

Mit Einsetzen der konjunkturellen Erholung in den Euroländern haben sich auch die Exportrückgänge in diese Länder etwas entspannt (+0,3%; Anteil: 24,5%) – noch im Januar 2013 waren die Exporte in die Länder der Eurozone mit -11,8% gegenüber dem Vorjahr gestartet. Vor allem der Handel mit Frankreich (Anteil: 6,3%) entwickelte sich 2013 mit +4,8% wieder positiv gegenüber dem Vorjahr. Auch wenn der Verkauf von Berliner Produkten in die USA zuletzt deutlich gesunken ist (-13,4%), blieb dieses Land 2013 Berlins wichtigster Absatzmarkt (Anteil: 9,7%). Die Ausfuhren in den Nahen- und Mittleren Osten (Anteil: 8,9%) – 2012 noch der Treiber des Berliner Exportwachstums – sanken um 26,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Starkes Wachstum bei Next Eleven

Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) gingen 2012 noch um 13,3% zurück. In 2013 konnten die Ausfuhren in die Next Eleven (Anteil an allen Exporten: 6,8%) mit +26,3% wieder kräftig zulegen. Die Entwicklung im Handel mit den BRICS-Staaten (Anteil: 13,6%) war im entsprechenden Zeitraum allerdings rückläufig (-11,4%).

Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang

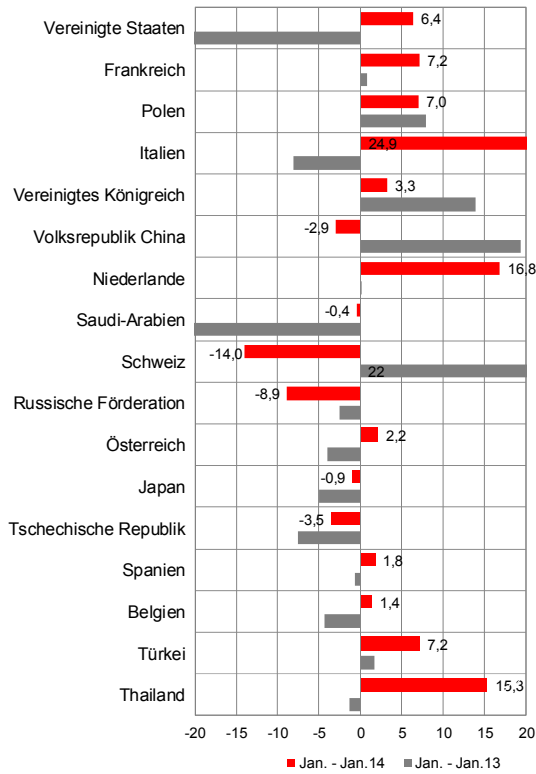
Geräte zur Elektrizitätserzeugung waren 2013 mit einem Anteil von 10,4% am Ausfuhrvolumen das wichtigste Exportgut für die Berliner Wirtschaft. Das Exportvolumen betrug 2013 rund 1,3 Mrd. EUR, was einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2012 von 2,9% (-40,3 Mio. EUR) entsprach. Deutliche Rückschläge gegenüber dem Vorjahr gab es vor allem beim Absatz von sogenannten Kraftmaschinen (-20,7%; -264,1 Mio. EUR) – hierzu zählen auch Gasturbinen –, bei Tabakerzeugnissen (-19,6%; -180,6 Mio. EUR), bei den Schienenfahrzeugen (-35,6%; -104,5 Mio. EUR) und bei den für Berlin wichtigen pharmazeutischen Erzeugnissen (-3,8%; -49,0 Mio. EUR). Gut gelaufen ist es mit dagegen beim Export von „sonstigen Waren“ (+148,5%; +184,6 Mio. EUR), von Fahrzeugen (+5,9%; 44,7 Mio. EUR) sowie von Kaffee (+11,6%; +30,1 Mio. EUR).

Positiver Ausblick auf 2014

Gemäß der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 sind die befragten Unternehmen zumindest gegenüber der Umfrage im Herbst 2013 wieder deutlich optimistischer. Rund 25% gehen von steigenden und nur 5% von fallenden Exporten aus.

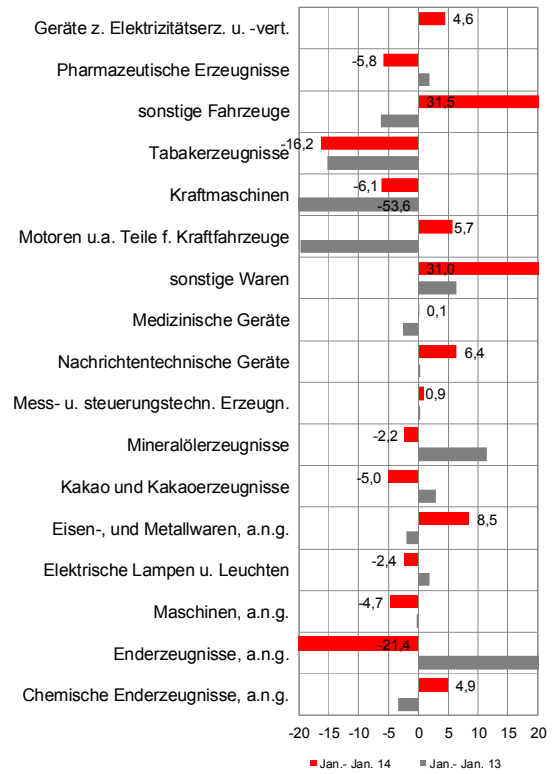
Zwar hat sich die Nachfrage nach Berliner Waren aus Ländern der Eurozone inzwischen etwas erholt. Nun sind es allerdings die schwächeren Exporte in die USA, die im Jahr 2013 eine deutlichere Erholung verhinderten. Für das Jahr 2014 kann – nach einer Erholung in den europäischen Nachbarländern und anziehenden US-amerikanischen Investitionen – wieder mit einem Exportwachstum von etwa 6% gerechnet werden.

Exporttrends: wichtigste Exportländer
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

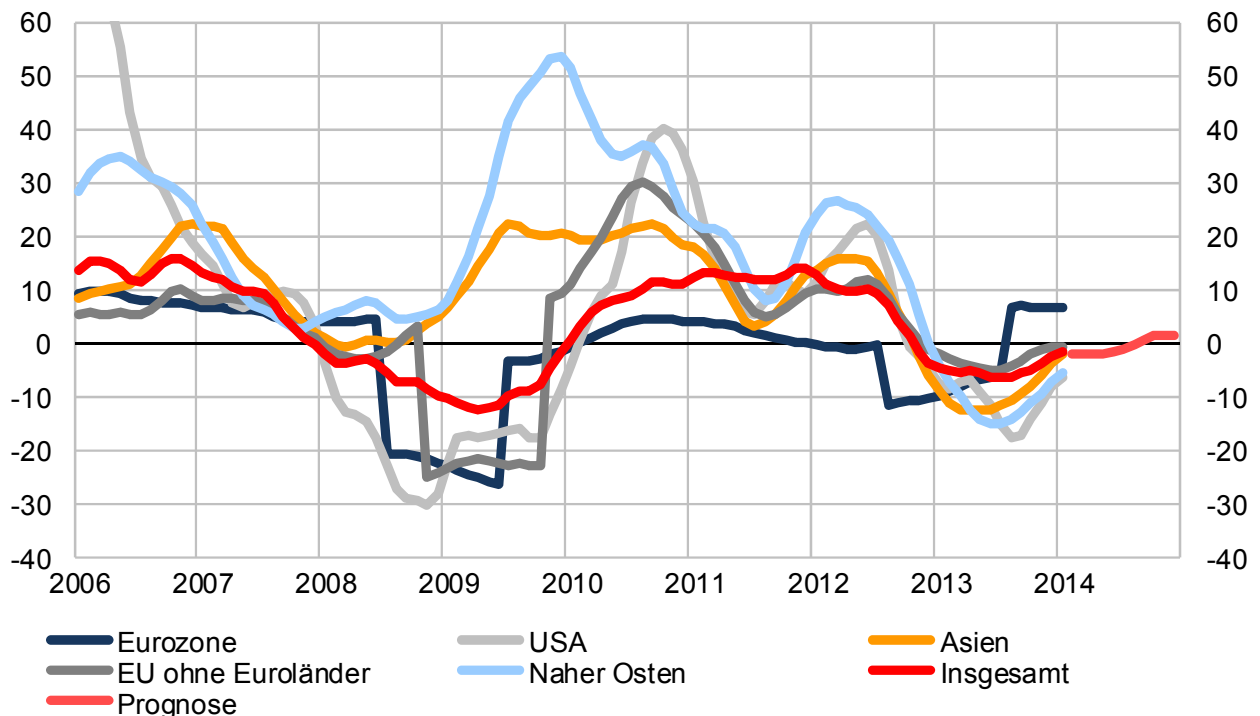
Exporttrends: wichtigste Warengruppen
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen: Gewerbebeanmeldungen rückläufig

Im Januar 2014 sind mit 4.124 rund 90 weniger Gewerbebeanmeldungen (-2,1%) gezählt worden als noch im Vorjahresmonat. Da jedoch die Gewerbebeanmeldungen mit -4,5% noch stärker zurückgegangen sind, verbleibt ein positiver Saldo von 114 mehr Unternehmen am Jahresanfang (98 mehr als noch im Januar 2013).

Zu berücksichtigen ist, dass zu den Gewerbebeanmeldungen auch 291 Übernahmen zählen. Zudem führt nicht jede der 3.719 Neugründungen aus dem Januar 2014 zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei rund 81% der Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen zum Teil lediglich der Überbrückung der Erwerbslosigkeit. Einige der Gewerbebeanmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage in der Hauptstadt. Dagegen handelt es sich bei den 823 Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung im Januar 2014 eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann.

Gegenüber dem Vorjahresmonat sind die Betriebsgründungen um 13 (+1,6%) auf 823 gestiegen. So wurden allein im Bereich Handel mit 209 sogar 36 mehr Betriebsgründungen registriert als noch im Januar 2013. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+24) und im Bereich der Information und Kommunikation (+18) registriert. Diese beiden Bereiche weisen auch langfristig gerechnet (Zeitraum: 2008-2012) mit einem Zuwachs von durchschnittlich jährlich 433 bzw. 301 den höchsten Gründungssaldo unter den Berliner Betrieben aus.

Der Wirtschaftsstandort Berlin ist weiterhin für Unternehmen interessant, die einen Standortwechsel planen. Für einen Zuzug haben sich im Jahr 2013 insgesamt 1.365 Unternehmen entschieden. Allerdings ist gleichzeitig die Zahl der Abwanderungen von Berliner Unternehmen in ein anderes Bundesland um 26 auf 1.396 gestiegen.

Unternehmensinsolvenzen: Weniger Unternehmensinsolvenzen

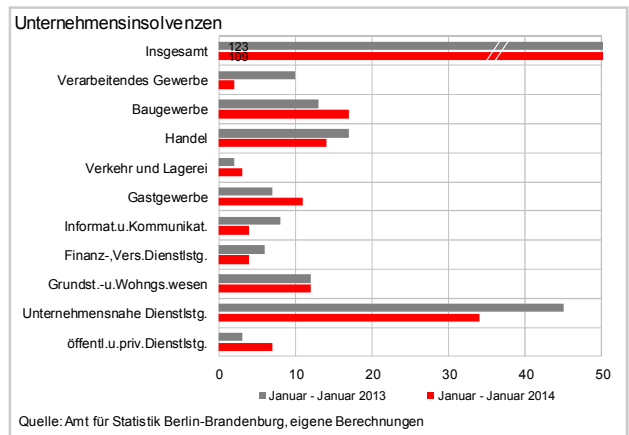
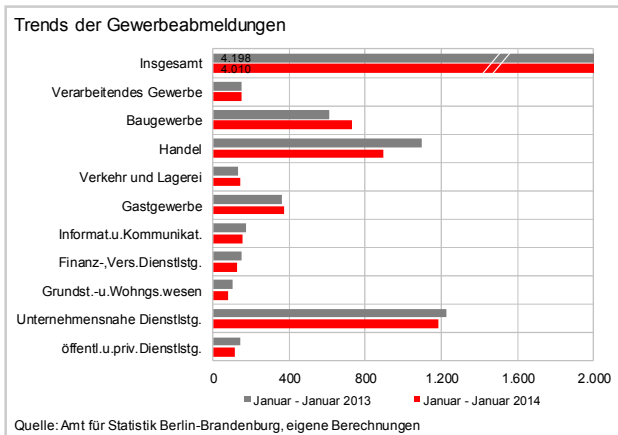
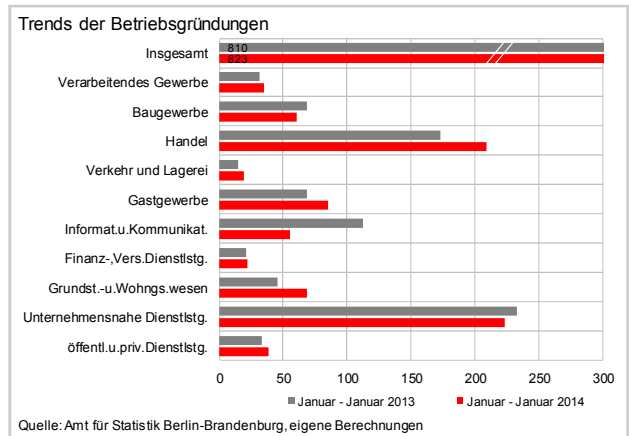
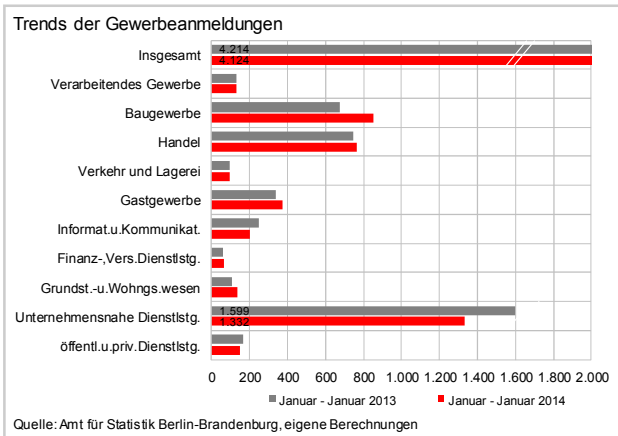
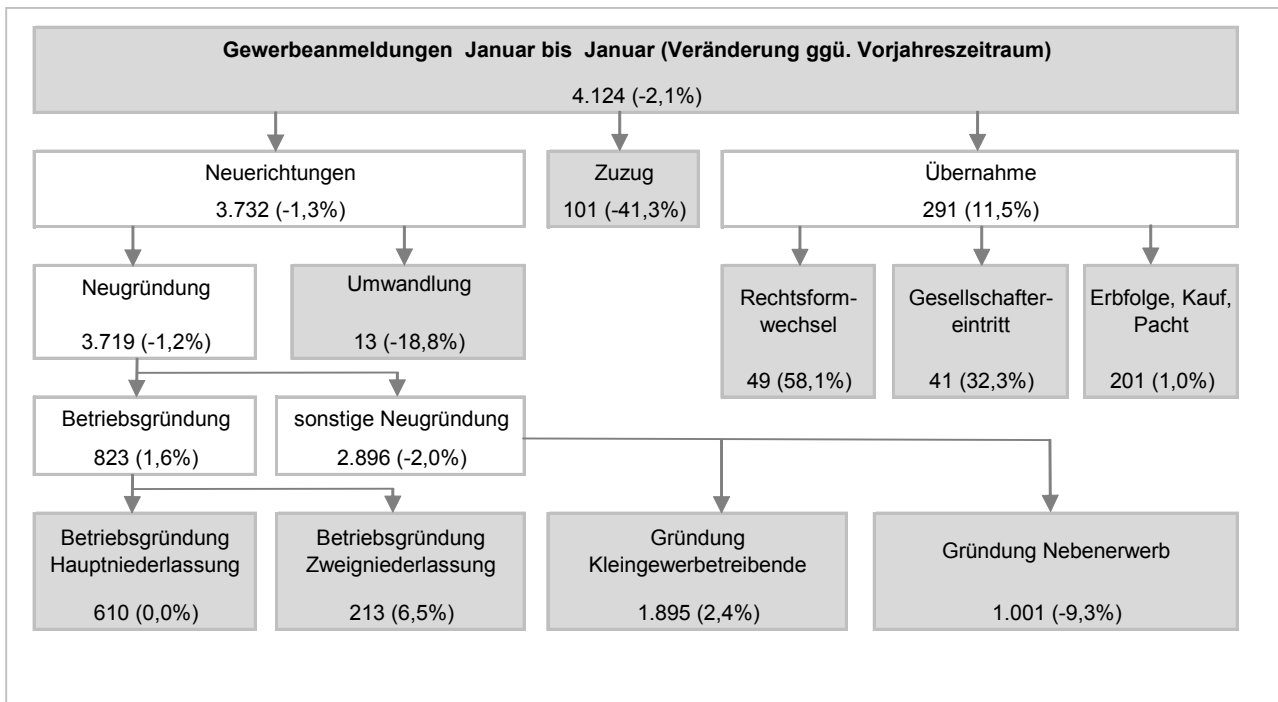
Im Januar 2014 wurden von den Berliner Amtsgerichten nur 109 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 11,4% weniger als noch im Vorjahresmonat. Und auch die angemeldeten Forderungen nahmen am Jahresanfang im Vergleich deutlich um 27,2% ab und beliefen sich auf nur noch 120,3 Mio. EUR (Januar 2012: 165,3 Mio. EUR).

Dabei sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und haben ihre Eigenkapitalpositionen ausgeweitet.

Im abgelaufenen Jahr 2013 war vor allem der Handel sehr stark von Zusammenbrüchen betroffen (194 Insolvenzen). Aber auch andere Branchen waren von Insolvenzen bedroht. Insgesamt 178 Insolvenzen wurden im Baugewerbe registriert, gefolgt von 174 Insolvenzen im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie 133 Fällen im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel hingegen nur ein sehr geringer Anteil von 5,1% (65 Fälle).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen wurden zwischen Januar und Dezember 2013 mit insgesamt 322 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Tempelhof-Schöneberg mit 265 bzw. 254 Insolvenzen.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 62,3% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 29,6% der insolventen Unternehmen mussten sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen in 2013 immerhin zusammen noch 4.389 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt rund 3,4 Mitarbeiter.



Arbeitsmarkt:

Weniger Arbeitslose im März

Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelte sich im März aufgrund des milden Winters besser als sonst in dieser Jahreszeit. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im März 2014 in Berlin insgesamt 210.368 Arbeitslose gemeldet, 5.735 (-2,7%) weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat und 3.477 (-1,6%) weniger als noch im Februar 2014.

Positive Voraussetzungen für den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit schaffen nach wie vor die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Hauptstadt. So meldeten die Berliner Unternehmen den Arbeitsagenturen im März 7.092 freie Arbeitsplätze, 1.499 mehr als im Februar (+26,8%). Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bleibt auf hohem Niveau. Sie lag im Januar 2014 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1.233.600 Personen um 26.906 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (+2,2%; zum Vergleich Deutschland: +1,4%).

Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 11,7%. Dabei ist die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahre) im März gegenüber dem Vorjahresmonat sogar um 9,8% (-1.977) auf 18.185 Personen gefallen. Auch die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) sank um 239 Personen (-0,9%) auf 57.166 (27,2% aller Arbeitslosen). Für das gesamte Bundesgebiet betrug die Arbeitslosenquote im März 7,1%. Damit lag die Berliner Quote im März dieses Jahres immer noch 4,6 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

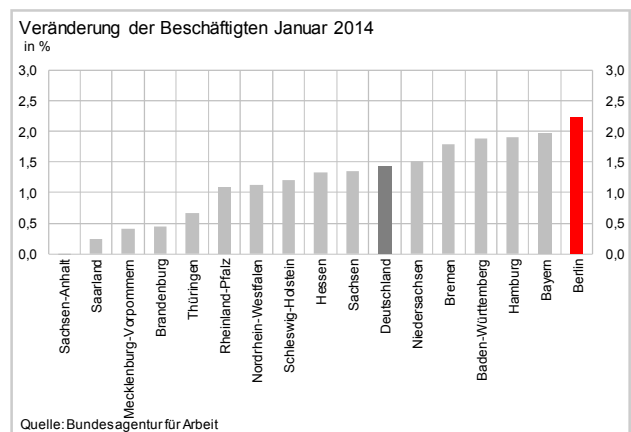
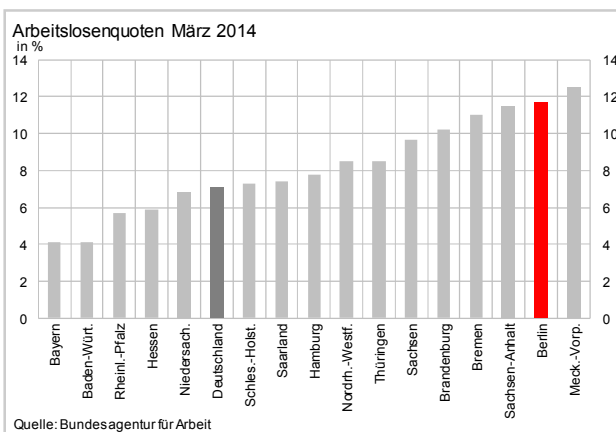
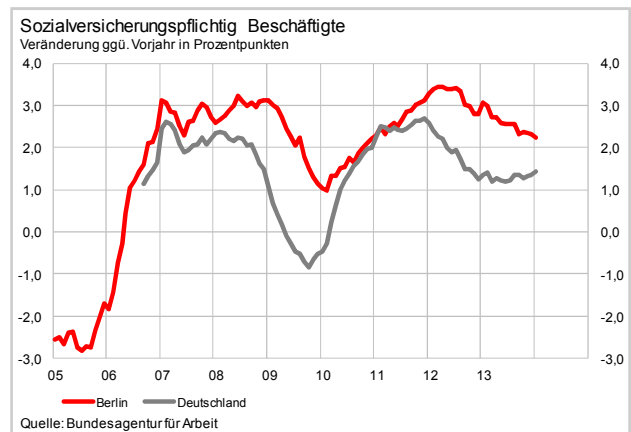
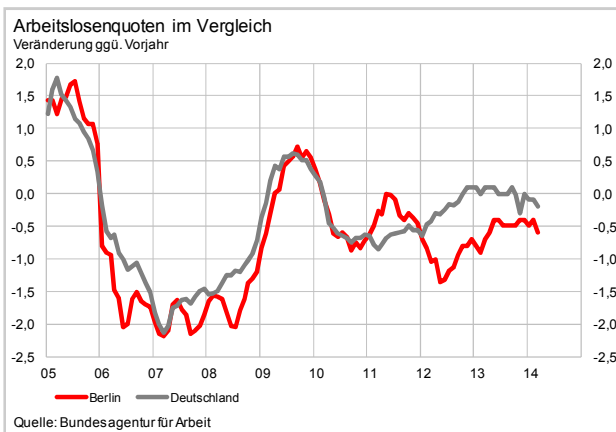
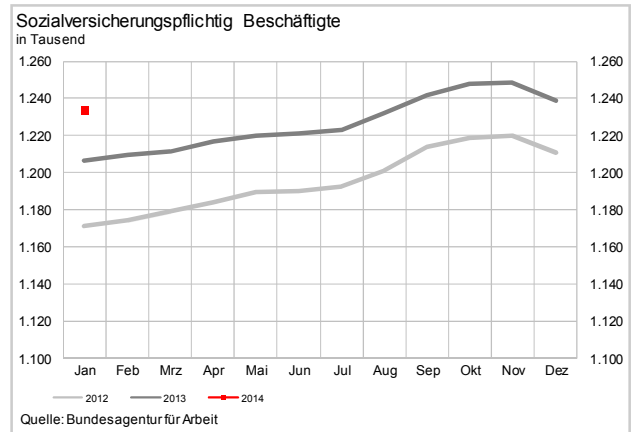
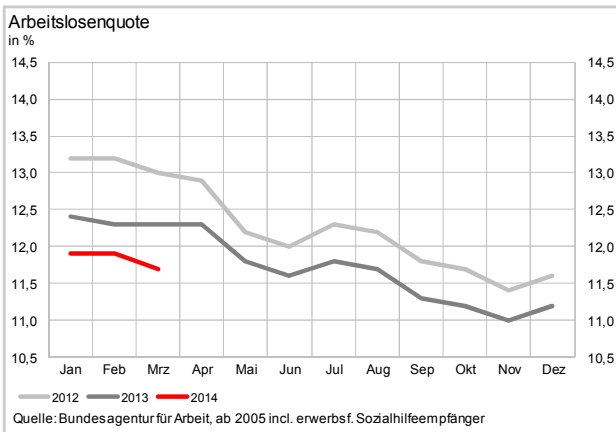
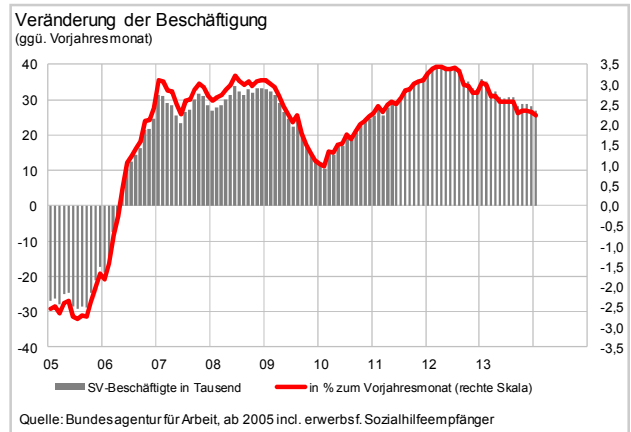
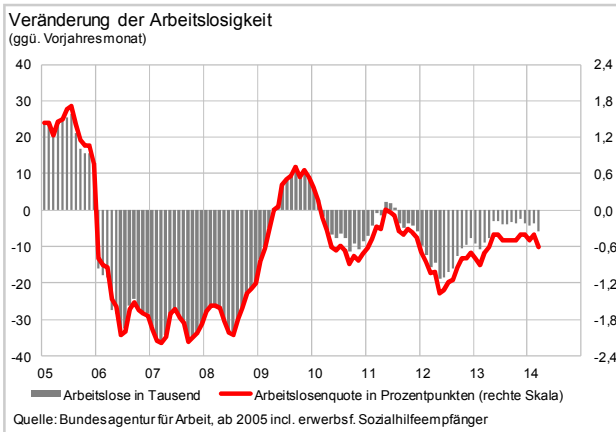
Alles in allem standen den Arbeitssuchenden im März 2014 18.787 offene Stellen gegenüber. Nachgefragt werden Arbeitskräfte vor allem von Unternehmen aus den Berufsbereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit (3.138 gemeldete Stellen), aus dem Gesundheitsbereich (3.005), aus der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung (2.931), aus den Bereichen kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus (3.326), aus dem Berufsfeld Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik (2.234) und aus den Berufsbereichen Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung (1.998). Für immer mehr Unternehmen wird der Fachkräftemangel zur Wachstumsbremse. Mehr als jede dritte Firma sieht sich nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) durch fehlende Fachkräfte in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gefährdet.

Im Bundesländervergleich rangierte Berlin auch im März 2014 mit einer Arbeitslosenquote von 11,7% auf dem vorletzten Platz. Eine schlechtere Quote hat lediglich Mecklenburg-Vorpommern (12,5%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 4,1%. Mit dem Start in das neue Jahr stehen die Chancen gut, dass Berlin den letzten Platz bald dauerhaft abgibt. Im Jahr 2014 dürfte die Zahl der Arbeitslosen spätestens ab September wieder unter 200.000 fallen und im Jahresdurchschnitt auf dann insgesamt 203.000 zurückgehen.

Steigender Personalbedarf

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 geht die Wirtschaft mit steigendem Personalbedarf ins neue Jahr. Die mit einem Konjunkturaufschwung rechnenden Unternehmen setzen zunehmend auf expansive Personalpläne. In der ersten Jahreshälfte des vergangenen Jahres hatten sich die Unternehmen hinsichtlich des geplanten Beschäftigungsaufbaus laut IHK-Umfrage noch sehr zurückhaltend geäußert. Damals dämpfte das geringe Wachstumstempo die Beschäftigungsplanungen. Nach Einschätzung der Berliner Unternehmen soll vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktur auch in den kommenden Monaten vermehrt Personal eingestellt werden.

Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. In den vergangenen Jahren ging der starke Beschäftigungsaufbau in Berlin vor allem auf vollsozialversicherungspflichtige Tätigkeiten zurück. Dabei entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbereiche. Die hohe Dynamik des Beschäftigungsaufbaus der vergangenen Jahre ist zum Teil auf Arbeitnehmer aus dem Ausland zurückzuführen. Seit 2009 ist die Zahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um rund 33% gestiegen. Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten insgesamt in diesem Zeitraum um nur 8,4%. Stark zugenommen haben seit 2009 neben der Zahl der polnischen Arbeitnehmer vor allem die Beschäftigtenzahlen aus den europäischen Krisenstaaten wie Spanien, Italien und Griechenland.



Deutliche Wachstumsimpulse

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren zum Jahresbeginn 2014 für Berlin ein sehr positives Gesamtbild. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg sorgt vor allem die Auftragsentwicklung für gute Stimmung. So zeigt der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt im Verarbeitenden Gewerbe für den Zeitraum November 2013 bis Januar 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von 7,8%. Vor diesem Hintergrund planen die Unternehmen ihre Investitionen stärker auszuweiten als noch vor einem Jahr. Die Investitionsdynamik dürfte sich daher in nächster Zeit auch in Berlin wieder dynamischer entwickeln. Gleichfalls expansiv sind in vielen Unternehmen die Personalplanungen. Der Beschäftigungsaufbau wird somit in Berlin auch in diesem Jahr weitergehen.

Auch die Exportwirtschaft hat in Berlin zuletzt deutlich an Schwung gewonnen. Zur jüngsten Erholung des Berliner Ausfuhrgeschäfts trugen insbesondere die Industrieländer bei. Im Zuge des kräftigen Wachstums der US-Wirtschaft und der gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung im Euroraum trugen insbesondere diese Wirtschaftsregionen zum guten Exportgeschäft der Berliner Unternehmen am Jahresende 2013 bei. Nach Einschätzung der meisten Industrieunternehmen dürfte sich die gute Entwicklung fortsetzen. Entsprechend optimistisch sind nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg die Prognosen für die kommenden Monate.

Die Unternehmen rechnen damit, dass der Schwung, mit dem sie in das Jahr 2014 starteten, in den nächsten Monaten sogar noch an Tempo zulegen könnte. Die Einschätzungen in der Berliner Wirtschaft sind nach wie vor insbesondere durch die Entwicklung im Dienstleistungsbereich geprägt. Diese Unternehmen berichten in der aktuellen IHK-Umfrage weit häufiger von guten Geschäften als noch im Verlauf des vergangenen Jahres. Der Berliner Dienstleistungsbereich bestätigt damit seine Funktion als Konjunkturlokomotive der Stadt. Nicht ganz so erfolgreich entwickelten sich im vergangenen Jahr die Geschäfte der hauptstädtischen Industriebetriebe. Es wird jedoch erwartet, dass sich der Wachstumstrend 2014 weiter verstärkt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte, wie z.B. die weltweit nachgefragten Gasturbinen, haben dazu beigetragen, die Wettbe-

werbsposition der Berliner Unternehmen zu stärken. So lag der Anteil des industriellen Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres deutlich über 50% und damit sogar über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2014 bleibt daher eher vorsichtig optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit rund 10% sehr gering ist.

Die relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken auch 2014 stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Branche Unterhaltungselektronik.

Die Berliner Baukonjunktur wird 2014 den Stabilitätsanker bilden – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten. So zogen 2013 insbesondere im Wohnungsbau die Auftragseingänge um 15,2% an. Das anhaltende Niedrigzinsniveau motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten im Bereich Wohnungsneubau weiter zu verstärken. Denn Wirtschaftswachstum und Bevölkerungswachstum bedeuten auf der anderen Seite Verknappungen auf dem Wohnungsmarkt. Ausschlaggebend für den Umschwung am Wohnimmobilienmarkt ist aber auch, dass in den vergangenen Jahren infolge des überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums und der nachhaltigen Arbeitsmarkterfolge neue Zuversicht in die Leistungsfähigkeit der Berliner Wirtschaft entstanden ist.

Der Wirtschaftsstandort Berlin bleibt zwar auch 2014 durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch eine überwiegende Zahl von Unternehmen in kleineren Umsatzgrößenklassen geprägt. Im Trend ist aber von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Insgesamt sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur auch für die Jahre 2014 und 2015 optimistisch. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet weiter aufhellt, ist sowohl im Jahr 2014 als auch 2015 wieder eine Zunahme des Berliner Bruttoinlandsprodukts deutlich über Bundesniveau möglich.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Hartmut Mertens

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft

 Investitionsbank Berlin

Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons Namens-
nennung 3.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>